MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

393 (26.8.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-317460

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ¼9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 393. Donnerstag, 26. August 1909. (Mittagblatt.)

Telegramme.

Die Kretafrage.

M.E. Rom, 25. Aug. Wie die Blätter melden, ist die Regierung entschlossen, in der Kretafrage die Initiative zu ergreifen und sowohl der Pforte wie den Schutzmächten die endgültige friedliche Regelung der staatsrechtlichen Stellung Kretas auf diplomatischen Wege vorzuschlagen. Italien beabsichtigt damit ein Wiederaufflackern der Kriegsgefahr in Kreta nach Zusammentritt des griechischen Parlaments zu unterbinden.

M.E. Paris, 25. Aug. Die bedeutenden diplomatischen Erfolge der Pforte in der Kretafrage werden hier der klugen Balkanpolitik Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zugeschrieben. Es heißt, dieser Einfluß dieser Mächte in Konstantinopel sei unverkennbar wieder im Steigen begriffen. Als Beweis dafür wird auch die Teilnahme Mehmed Scheffet Paschas an den deutschen Kaisermanövern angesehen.

⊙ London, 26. Aug. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Telegr." erfährt, daß die Pforte die Absicht habe, auf die Note der vier Kretaschutzmächte zu antworten, daß wenn es den Mächten auch gelungen sei, den Status quo aufrecht zu erhalten, die Türkei sich damit nicht zufrieden geben könne, da dadurch ihre Oberhoheit nicht genügend gewahrt erscheine. Die Angelegenheit müsse daher definitiv und sobald als möglich erledigt werden. Mit Bezug auf Mazedonien sei die Pforte bereit zu erklären, daß sie das Vorgehen Griechenlands nicht als Krieg ansehen wolle, sondern diese Frage auf diplomatischem Wege lösen werde. Anderseits werde sie darauf aufmerksam machen, daß sie die mazedonische Angelegenheit ganz allein zu erledigen habe und daß ihr eine bezügliche Intervention der Großmächte nicht erwünscht wäre.

Die Gefangennahme des Roghis.

* Tanger, 25. Aug. Der Roghi ist, wie endgültig festgestellt ist, am 23. August im Heiligtum von Mulai Omran im Gebiete der Beni Wesar nach heftigem Kampfe mit den Sultansreitern gefangen genommen worden. Auch die nicht im im Kampf gefallenen Anhänger des Roghis wurden gefangen. Wie ein Extrabote vom 23. aus Fes meldet, sind acht Reiter die ganze Nacht durchgeritten, um die Nachricht dem Sultan zu überbringen. Die Botschaft von der Gefangennahme des Roghis wurde am 23. August morgens in Fes bekannt. In der Hauptstadt herrscht die freudigste Erregung, die Häuser werden mit Tüchern und Teppichen geschmückt, und alles wird zu großen Festen vorbereitet. Der Roghi ist mit den Sultanstruppen nach Fes unterwegs. Anläßlich der Niederlage des Roghis sollten heute in Tanger achttägige Feste beginnen. Das Bekanntwerden der Gefangennahme wird die Festfreude bedeutend erhöhen.

* Tanger, 25. Aug. Nach einer Meldung aus Fes vom 20. August erlagen 25 Gefangene, denen die Hände und Füße abgehauen waren, ihren Leiden; zwei von ihnen kamen mit dem Leben davon. Mulay Hafid entsandte nach Taza einen Gouverneur, den die Bewohner nicht aufnahmen. Sie erklärten, sie wollten kein Oberhaupt von einem Sultan, der ihre Brüder martere. Die Grausamkeit von Mulay Hafid erregt unter den Stämmen große Unzufriedenheit.

Der Kampf um die Diamanten.

⊙ London, 26. Aug. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Kapstadt bringt die „Daily Mail" folgendes Telegramm: Eine wichtige Frage, die direkt englische Untertanen in Deutsch-Südwestafrika berührt, ist soeben aufgetaucht. Im Jahre 1802 erwarb in Kapstadt die Firma Deyaß, Spence u. Co. eine Konzession eines Küstenstriches in der Nähe der Lüderitzbucht, ein Stück Land, das später von einem Häuptling dem Lüderitz gegeben wurde. Es kam hierauf zu einem Besitzstreit, der 1886 durch das deutsch-englische Abkommen erledigt wurde, das aber der Kapstädter Firma ein direktes Recht auf einen Teil des strittigen Landteils zusprach, in welchem jetzt die besten Diamanten gefunden werden. Die deutschen Behörden haben nunmehr einem deutschen Untertan namens Weiß zugestanden, auf diesem Gebiet nach Diamanten schürfen zu dürfen, dagegen protestieren jetzt die englischen Untertanen, die seit 1886 das alleinige Recht des dortigen Besitzes haben wollen. Der Kapstädter Korrespondent der „Daily Mail" erfährt hierzu, daß das Auswärtige Amt sich bereits mit dieser Angelegenheit befasse.

Der Aufstand in Albanien.

⊙ London, 26. Aug. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Saloniki wird der „Daily Mail" berichtet, daß der Aufstand in Albanien bereits ganz allgemein geworden sei. Bei Mitrwitze griffen die Albanier eine Abteilung türkischer Truppen an, mußten sich aber mit dem Verlust von 17 Toten und Verwundeten wieder in ihre Berge zurückziehen. Auch in Polowitzsch sei es zu Kämpfen gekommen. In der Nähe von Rodora sollten türkische Soldaten Bauern entwaffnen, sie wurden aber umgekehrt von den Bauern selbst entwaffnet. Verstärkungen unter Dschewad Pascha sind dorthin abgegangen. „Daily Telegr." bestätigt in einer Konstantinopeler Depesche, daß die Lage in Albanien und im Yemen äußerst bedenklich wäre. In verschiedenen Gegenden Albaniens seien Straßenräuberien an der Tagesordnung. Mehrere Albanesenstämme hätten sich bisher erhoben. Sie verfügten über zusammen 20 000 wehrfähige Männer, die gut bewaffnet sein sollen. Fuad Pascha stehe gegenwärtig in Unterhandlungen mit den Albanesenchefs; sollten diese Verhandlungen zu keinem günstigen Ergebnis führen, so würde das die Lage ganz bedenklich verwirren und zuspitzen.

Ein chinesisch-japanisches Geheimbündnis.

M.E. Newyork, 25. Aug. Die Blätter melden aus Tokio: Die Auslandsgerüchte von einem chinesisch-japanischen Geheimbündnis bestätigen sich, die mitgeteilten Einzelheiten sind jedoch unzutreffend. Richtig ist die Verstärkung aller chinesischen Festungsgarnisonen, nicht richtig, jedoch, daß es sich um eine Militärkonvention zwischen China und Japan handelt. Der Geheimvertrag ist lediglich ein Sicherungsvertrag analog dem japanisch-englischen Vertrag. Die Regierung in Tokio hat eine strenge Untersuchung über den Urheber der Indiskretion eingeleitet; es ist sogar wahrscheinlich, daß sie auf die Unrichtigkeiten der ersten Meldungen fußend ein allgemein gehaltenes Dementi erläßt.

* * *

* Düsseldorf, 25. Aug. Wie das „Düsseld. Tgbl." meldet, ertranken heute abend gegen 5 Uhr in einem Teiche in Oberkassel 2 Kinder, ein Mädchen von 15 Jahren und ein Knabe von 12 Jahren. Die Kinder hatten mit ihrem Schwesterchen auf einem Holzfloß gespielt. Dieses kenterte. Die Kinder fielen ins Wasser. Das jüngste Mädchen konnte gerettet werden. Die Leiche des älteren Mädchen ist gefunden, die des Knaben noch nicht.

Industrie und Landwirtschaft.

Der Hansa-Bund läßt es sich bekanntlich immer aufs neue angelegen sein, die Gleichberechtigung aller Erwerbsstände einschließlich der Landwirtschaft als das Ziel seiner Bestrebungen festzulegen. Er dient so dem staatsmännischen und nationalen Gedanken, daß vor allem der innere, soziale Friede, der Ausgleich der Gegensätze, Ansehen und Kraft eines Volkes gewährleistet. Im Gegensatze hierzu ist es tief bedauerlich, daß die Vertreter einseitiger persönlicher Interessen im öffentlichen Leben mit gleicher Ausdauer ihre feindliche Gesinnung gegen Gewerbe, Handel und Industrie bekunden und betätigen. Die „Kreuz-Zeitung" spricht anläßlich des großen schwedischen Streiks das inhaltsschwere Wort aus: „Für uns Deutsche ergibt sich die Nutzanwendung, daß wir zur Abwehr der sozialdemokratischen Oberherrschaft keine wichtigere Aufgabe haben, als den Kampf gegen die Industrialisierung Deutschlands auf Kosten der Landwirtschaft."

Was das besagen soll, ist vollkommen klar. An eine „Industrialisierung Deutschlands auf Kosten der Landwirtschaft" denkt in Wirklichkeit niemand. Unsere Landwirte, namentlich die Großgrundbesitzer, befinden sich erfreulicherweise, wie sogar auf der jüngsten Generalversammlung des Bundes der Landwirte anerkannt werden mußte, in durchaus günstiger Lage, und sie verdanken das dem guten Absatz ihrer Erzeugnisse, der auf der großen Zahl und starken Kaufkraft der im Gewerbe, Handel und Industrie tätigen Volksmehrheit in der Hauptsache beruht. Die bereits erfolgte Entwicklung Deutschlands zu einem Handels-, Industrie- und Ackerbaustaat hat sich demnach zum Segen der Landwirtschaft vollzogen. Sie wird auch weiterhin denen zum größten Vorteil gereichen, die als Eigentümer der landwirtschaftlich benutzten Bodenfläche die von Gewerbe, Handel und Industrie Lebenden mit den Hauptnahrungsmitteln zu versorgen haben.

Die „Begründung", welche die „Kreuz-Zeitung" ihrem Kampfesruf beifügt, ist nicht zutreffend. Das Blatt will „zur Abwehr der sozialdemokratischen Oberherrschaft" die Industrie bekämpfen. In den jüngsten 30 Jahren, in denen die agrarische Oberherrschaft bei uns immer schärfer zum Ausdruck gekommen ist, hat sich die sozialdemokratische Stimmenzahl verachtfacht. Wäre das agrarische System geeignet, die Sozialdemokratie zurückzudrängen, so hätte das doch in dieser Zeit irgendwie hervortreten müssen. Statt dessen ist das Gegenteil geschehen, und nur damals, als der agrarische durch den nationalen Gedanken zur Seite geschoben wurde, gelang es, der Sozialdemokratie eine schwere Niederlage beizubringen. Wenn den Herren an der „Abwehr der Sozialdemokratie" und zwar ohne wesentliche Erschütterung des Volks- und Staatskörpers gelegen wäre, dann sollten sie dem Grundgedanken des Hansa-Bundes zum Siege verhelfen, wonach Gerechtigkeit im Wirtschaftsleben die beste Grundlage des Staates ist. Statt dessen wollen die in Rede stehenden Kreise das Reich in den mit der sogenannten Finanz-„Reform" betretenen Bahnen weiterführen. Sie wollen Gewerbe, Handel und Industrie hemmen und schädigen, von denen das deutsche Volk und das Deutsche Reich in der Hauptsache leben. Obgleich sie selbst zugeben müssen, daß Deutschland „einer großen und mächtigen Industrie bedarf", daß „auf dem Handel zum Teil die internationale Geltung der deutschen Nation beruht", fordern sie zum „Kampf gegen die Industrialisierung Deutschlands" auf. Daß das in so unverhüllten Worten zum Ausdruck gebracht wird, muß mit großer Besorgnis erfüllen. Jedenfalls wissen Gewerbe, Handel und Industrie jetzt, was sie zu erwarten haben, falls es nicht gelingen sollte, ihre gemeinsamen Interessen zur gebührenden Geltung zu bringen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. August 1909.

Das Gesetz über den Versicherungsvertrag.

Es darf nunmehr als sicher angesehen werden, schreiben die Berliner Politischen Nachrichten, daß das schon unter dem 30 Mai 1908 erlassene Gesetz über den Versicherungsvertrag am 1. Januar 1910 in Kraft treten wird. Der Zeitpunkt der Inkraftsetzung war im Gesetz selbst offengelassen; er sollte gegebenenfalls durch kaiserliche Verordnung festgesetzt werden. Das ist aber bisher nicht geschehen, deshalb ist anzunehmen, daß das neue Gesetz zu dem spätesten Termin, d. h. zu Beginn des nächsten Kalenderjahres, Geltung erlangen wird, mit ihm natürlich alle Verordnungen und Bestimmungen, die sich auf ihm aufbauen, so namentlich auch die neuen Feuerversicherungsbedingungen, die am 30. April 1909 im kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung zwischen den Behörden und Vertretern interessierter Kreise beraten wurden. Vor allem aber werden dann auch die Einführungsvorschriften Platz greifen. Nach ihnen finden, wie ein am 1. Januar 1910 bestehendes Versicherungsverhältnis nicht danach für den ersten Termin gekündigt wird, für den beide Teile nach den bisherigen Gesetzen zur Kündigung berechtigt sind, von diesem Termin an die Vorschriften des neuen Gesetzes Anwendung. Die Rechte, die einem Hypothekengläubiger oder einem andern, für den ein Recht an einem Grundstück begründet ist, gegenüber dem Versicherer zustehen, bestimmen sich, bis das Grundbuch für das belastete Grundstück als angelegt anzusehen ist, nach den bisherigen Gesetzen. Die Vorschriften des neuen Gesetzes, welche die Verjährung der Ansprüche aus dem Vertrage betreffen, finden auf die vor dem 1. Januar 1910 entstandenen, noch nicht verjährten Ansprüche Geltung. Der Beginn sowie die Hemmung und die Unterbrechung der Verjährung bestimmen sich jedoch für die Zeit bis zum genannten Termine nach den bisherigen Gesetzen. Ist die Verjährungsfrist nach dem neuen Gesetz kürzer als nach den bisherigen Gesetzen, so wird die kürzere Frist vom 1. Januar ab berechnet. Läuft jedoch die in den bisherigen Gesetzen bestimmte längere Frist früher als die im neuen Gesetz bestimmte kürzere Frist ab, so ist die Verjährung mit dem Ablauf der längeren Frist vollendet.

Vaterländische Arbeitervereine im Kampfe mit der Sozialdemokratie.

Wir lesen in den „Leipz. N. Nachr.":

„Die nationale Arbeiterbewegung im Erzgebirge, deren Vorkämpfer Pastor Richter in Königswalde ist, wächst zusehends. Königswalde galt früher als eine Hochburg der Sozialdemokratie. Jetzt besteht dort ein nationaler Arbeiterverein in der Stärke von 150 Personen. Ein Zeichen der Zeit ist es auch, daß der seit Jahrzehnten in demselben Ort bestehende Turnverein wieder zum Verbande der deutschen Turnerschaft zurückgekehrt ist, dem er schon früher angehört hatte. Er hat sich bei der deutschen Turnerschaft von neuem als Mitglied angemeldet. Vaterländische Arbeitervereine haben sich ferner gebildet in Buchholz, Ehrenfriedersdorf, Kleinrückerswalde, Sehma, Wiesa und Wolkenstein. Die Organisation der nationalen Arbeitervereine im Erzgebirge ist so stark und so ausgebreitet, daß ein Sekretär fürs Erzgebirge demnächst wird angestellt werden können.

Daß derartiges ersprießliches Wirken des Pastors Richter den Sozialdemokraten ein Dorn im Auge ist, geht daraus hervor, daß die sozialdemokratische Parteileitung des 21. sächsischen Reichstagswahlkreises beschlossen hat, ihm in ihren

MARCHIVUM

Versammlungen nicht mehr das Wort zu geben. Infolgedessen kam es kürzlich in einer Versammlung in Johstadt zu harten Zusammenstößen unter den Genossen. Der frühere Pastor Göhre, jetzt in Zehlendorf bei Berlin, sprach über die Reichsfinanzreform, und Pastor Richter trat als Gegenredner auf. Während Pastor Richter sprach, erschollen fortgesetzt Zwischenrufe der Sozialdemokraten, und der Versammlungsleiter duldete diese Zwischenrufe. Dies veranlaßte den ehemaligen Pastor Göhre selbst, sich energisch gegen seine Genossen zu wenden. Er bedauerte, daß es im Wahlkreis keinen geschulten sozialdemokratischen Versammlungsleiter gebe, daß die Genossen politisch noch völlig unreif seien, da sie noch nicht gelernt hätten, den Gegenredner ruhig zu Worte kommen zu lassen, und da sie weiter noch nicht einmal beurteilen könnten, ob jemand sachlich sprechen kann oder nicht!

Wenn so der eigene Obergenosse über seine Genossen urteilt, dann muß dies Urteil doch treffend sein. Deshalb möge es hierdurch weiteren Kreisen zur Kenntnis gebracht werden."

Der Dreibund — die sicherste Gewähr für das Gleichgewicht Europas.

Die Verleihung des Grafentitels an den Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns gibt einem großen Teile der italienischen Presse Gelegenheit, sich mit der Auslandspolitik der verbündeten Donaumonarchie eingehend zu befassen. Im allgemeinen geschieht dies in einer ruhigen, sachlichen Weise, die allein gegenüber allen Zweifeln oder Hoffnungen — je nachdem — bezüglich der Festigkeit des Dreibundes eine Gewähr dafür ist, daß man in Italien nach wie vor an dem Dreibund festhält. Er ist gewiß mehr eine Vernunft- als eine Liebesehe; der Mangel an Liebe wird aber zurzeit so reichlich durch die vernunftgemäße Erwägung der Zusammengehörigkeit ausgeglichen, daß er sich gar nicht fühlbar macht.

Recht wohltuend macht sich aber das verständnisvolle Bestreben bemerkbar, dem Verbündeten auch dann gerecht zu werden, wenn auf einem Sondergebiete seine Politik mit der italienischen wenig oder gar nicht übereinstimmt. Ein lehrreiches und nachahmungswertes Beispiel dafür ist die Auslassung der „Perseveranza", des Organs der lombardischen Gemäßigten, über die Balkanpolitik Aehrenthals. Das Blatt betont, daß dessen Politik alle Schwierigkeiten besiegt hat, die sich der friedlichen Erweiterung des Territoriums der Monarchie in den Weg gestellt haben. Diesen großartigen Erfolg verdankte er der Klarheit seiner Pläne und ihrer konsequenten Durchführung. Die feste Stütze, die Oesterreich-Ungarn im Deutschen Reich gefunden hat, habe es ihm möglich gemacht, seinen Weg fortzusetzen, ohne sich um die verschiedenen Ententen zu kümmern. Der Dreibund habe übrigens niemals eine so schwierige Probe bestanden, wie in der Zeit zwischen dem 3. Oktober 1908 bis April 1909, sich aber in seiner unerschütterlichen Festigkeit allen Bestrebungen der anderen Mächtegruppen, die Deutschland isolieren wollten, zum Trotz, glänzend bewährt. Wenn auch die Politik Aehrenthals Italiens Stellung im Dreibunde erschwert habe, so habe man doch auch hier zu Lande die Ereignisse ruhiger beurteilen gelernt und sich überzeugt, daß jenes Staatenbündnis, das dem Gleichgewicht Europas die sicherste Gewähr biete, die Krise ohne Schaden überstanden habe.

Nach einer Besprechung der Vorgeschichte der Annexion Bosniens und der Herzegowina weist das Blatt dann noch darauf hin, daß sich auch in der Kretafrage die Solidarität zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche bewährt habe. Es sei zu hoffen, daß die vier Schutzmächte die jetzige Krise zu einer friedlichen Lösung bringen werden. Jedenfalls hätten sie aber von jenen beiden Staaten, die sich an ihrer Aktion nicht beteiligten, viel zu lernen.

Deutsches Reich.

— **Die sächsischen Landtagswahlen.** Die sächsischen Sozialdemokraten besetzen bei den bevorstehenden Landtagswahlen 90 von 91 Wahlkreisen mit Kandidaten. Sie wollen unter Umständen bei Stichwahlen mit dem Freisinn zusammengehen und darüber rechtzeitig eine Parole ausgeben. In mehreren der bedrohten Wahlkreise haben bereits die Nationalliberalen ein gemeinschaftliches Vorgehen mit den Konservativen beschlossen.

— **Das Branntweinsteuergesetz.** Im Reichsschatzamt findet heute eine vom Schatzsekretär einberufene Konferenz von Fachleuten der Spiritus-Industrie statt zum Zwecke von Besprechungen über die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz.

— **Arbeitgeberverband für Binnenschiffahrt.** In der am Montag in Berlin abgehaltenen Sitzung des Arbeitgeber-Verbandes für Binnenschiffahrt und verwandte Gewerbe wurde beschlossen, über die von dem Verbande vorgeschlagene Lohnerhöhung von 5 Mark pro Monat für Bootsleute und Heizer unter keinen Umständen hinauszugehen, und Vorkehrungen für einen eventuellen Ausstand zu treffen. Daß dieser eintritt, ist nunmehr mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten, da die Lohnerhöhung von 5 Mark von den Arbeitnehmern bereits als unannehmbar erklärt wurde. Definitive Beschlüsse sollen auf beiden Seiten am 28. August gefaßt werden.

— **Reichstagsabgeordneter Bassermann** wird dem „Leipziger Tageblatt" zufolge, angesichts der Angriffe des Konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen gegen den Liberalismus in Leipzig und in Dresden vor den Landtagswahlen über die politische Lage sprechen.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 25. Aug. Das Finanzministerium hat eine weitere Geschäftsvereinfachung eingeführt. Bis jetzt waren die Bezirksfinanzstellen nicht befugt, einen einmal erlassenen Strafbefehl zurückzunehmen oder Geldstrafen nachzulassen. Sie mußten in solchen Fällen immer die Entscheidung der Zoll- oder Steuerdirektion einholen. Nunmehr sind die Bezirksfinanzstellen aber ermächtigt worden, wegen Steuer- oder Zollvergehen erkannte Ordnungsstrafen aus Billigkeitsgründen ganz oder teilweise jedoch nur bis zum Betrage von 20 Mark nachzulassen.

Neue Zentrumsblätter.

* Engen, 23. Aug. Hier erscheint auf 1. Oktober ein neues Zentrumsblatt; eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht unter Beihilfe der „Donauwacht" wird es herausgeben. Eine ähnliche Gesellschaft hat den „Linzgauboten" in Ueberlingen gekauft und fängt am 1. Oktober ein neues Zentrumsblatt an.

„Gestohlene Güterwagen".

Die Mitteilung über angeblich gestohlene bayerische Eisenbahngüterwagen, die aus dem Organ des bayerischen Eisenbahnerverbandes in einen Teil der bayerischen Presse übergegangen und in den letzten Tagen auch von einigen badischen Zeitungen wiedergegeben worden ist, hat nach den „N. N." dem Königlich Bayerischen Ministerium für Verkehrsangelegenheiten Anlaß zu der folgenden amtlichen Kundgebung gegeben: „In einer Anzahl Zeitungen findet sich die Nachricht, es seien in bayerischen Stationen Güterwagen entdeckt worden, die zwar die Bezeichnungen einer außerbayerischen Eisenbahnverwaltung trügen, an denen sich aber Merkmale vorfänden, die darauf schließen ließen, daß es Wagen der bayerischen Staatseisenbahnverwaltung seien. Anknüpfend hieran wird unter Ausfällen auf den deutschen Staatsbahnwagenverband sogar die Vermutung ausgesprochen, es sei auf diese Weise der bayerischen Staatseisenbahnverwaltung eine Anzahl Wagen abhanden gekommen und ihr dadurch ein Verlust entstanden, der sich auf 1 Million Mark beziffere. Hierzu wird folgendes festgestellt: Vor längerer Zeit erhielt eine bayerische Wagenfabrik von einer außerbayerischen Privatbahn, deren Betrieb inzwischen an eine außerbayerische Staatsbahnverwaltung übergegangen ist, einen dringenden Auftrag zur Lieferung von Güterwagen. Da die Wagenfabrik eben die gleiche Wagentype für die bayerische Staatsbahn in Arbeit hatte, verwendete sie die zum Teil fertiggestellten Wagen zur Befriedigung des erwähnten dringenden Bedarfs, wogegen sie natürlich der bayerischen Staatseisenbahnverwaltung die gleiche Anzahl Wagen nachlieferte. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, wurde hierbei übersehen, die sämtlichen bereits angebrachten bayerischen Eigentumsmerkmale zu beseitigen. Der Umstand, daß diese Merkmale nachträglich vorgefunden wurden, hat Anlaß gegeben, daß die Wagen auf verschiedenen bayerischen Stationen angehalten worden sind. Sie wurden jedoch nach Aufklärung des Sachverhalts wieder in den Verkehr gesetzt. Wer über die gegenseitigen Beziehungen nicht nur der deutschen, sondern der europäischen Eisenbahnverwaltungen auch nur einigermaßen unterrichtet ist, konnte von Anfang an darüber nicht im Zweifel sein, daß die an diese Vorgänge geknüpften Vermutungen und Unterstellungen in das Bereich der Unmöglichkeit zu verweisen sind."

Diese Darstellung wird der „Karlsr. Ztg." von zuständiger Seite mit dem Anfügen bestätigt, daß, soweit die badischen Staatseisenbahnen bei der Angelegenheit erwähnt werden, es sich nicht um Wagen einer verstaatlichten Privatbahn, sondern um solche der früheren Rheinaugesellschaft handelt, die diese s. Zt. für ihren ausschließlichen Hafenverkehr in Rheinau von einer bayerischen Wagenfabrik bezogen hat und die bei der Uebernahme des Rheinauhafens durch die badische Eisenbahnverwaltung vor mehreren Jahren in deren Eigentum übergegangen sind. Die betreffenden Güterwagen sind also schon vor einer Reihe von Jahren und nicht erst in der letzten Zeit geliefert worden, so daß die in einzelnen Zeitungsnachrichten behauptete Eile bei ihrer Abrufung von der liefernden Firma nicht in Zusammenhang mit den derzeitigen Wagengestellungsverhältnissen im Güterverkehr gebracht werden kann, wie dies einige badische Blätter bei der Besprechung der Julieinnahmen der badischen Staatsbahnen getan haben unter Hinweis auf die in der amtlichen Erklärung enthaltene Angabe, daß zurzeit kein Wagenmangel bestehe. Erwähnt möge noch werden, daß durch den Abschluß des Staatsbahnwagenverbands in den Eigentumsverhältnissen der Güterwagen keinerlei Aenderung eingetreten ist.

Zeppelin's Fahrt nach Berlin.

„Zeppelin III" aufgestiegen.

* Friedrichshafen, 25. Aug. Rascher als in den beteiligten Kreisen selbst erwartet worden ist, ist gestern nachmittag Z. III seiner Vollendung entgegengegangen, so daß gestern abend noch mit der Füllung desselben begonnen werden konnte. Heute vormittag wurde das Fahrzeug fahrtüchtig gemacht. Um ½1 Uhr nachmittags entschloß sich Graf Zeppelin zu einem Probeaufstieg und fuhr ¾3 Uhr mit Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hergesell, Dr. Eckener und Ingenieur Gradenwitz-Berlin zur Reichshalle. Um 3¼ Uhr bewegte sich Z. III aus der Halle, unternahm einen glatten Aufstieg, nahm Kurs Romanshorn-Moersburg und passierte Punkt 4 Uhr über dem K. Schloß, um seine Fahrt nach Konstanz fortzusetzen. Eben ¾5 Uhr sieht man das Luftschiff wieder über Friedrichshafen. Der Graf selbst hat das Kommando übernommen. Die heutige Fahrt gilt der Ausprobierung der Seiten- und Höhensteuerung, die tadellos funktioniert. Eine ungewöhnlich große Menge Fremder hat sich hier eingefunden, die lebhafte Begeisterung für den Grafen und sein Werk kund gibt.

* Friedrichshafen, 25. Aug. Das Luftschiff Z. III ist um 5¾ Uhr nach zweieinhalbstündiger gut verlaufener Fahrt bei der schwimmenden Halle glatt gelandet. Die Neuerungen bei dem Z. III, insbesondere der veränderte Antrieb der Propeller, haben sich ausgezeichnet bewährt.

* Friedrichshafen, 25. Aug. Die Berliner Fahrt dürfte ohne Zweifel morgen Abend ausgeführt werden, da, wie verlautet, die heutige Probefahrt ein befriedigendes technisches Ergebnis geliefert hat. Das geräuschlose Fahren des Luftschiffes wird allgemein anerkannt.

* Friedrichshafen, 25. Aug. Bei dem heutigen Probeaufstieg zeigte Graf Zeppelin die alte Frische und Rüstigkeit. Hunderte von Zuschauern hatten sich, wie immer, in Booten und am Ufer vor Manzell eingefunden, als gegen 3½ Uhr das neue, weißleuchtende Schiff aus der Halle auf den blauen See gezogen wurde und nun graziös und leicht sich in die Luft erhob. Es war interessant zu sehen, die neuen zweiflügeligen Propeller und den Stahlbandantrieb außer in der Halle auch in freier Fahrt zu erproben, wo die Tourenzahl der Umdrehungen und die Beanspruchungen andere als am festgehaltenen Fahrzeug sind. Man konnte feststellen, daß das für so große Taten bestimmte Fahrzeug in allen Stücken gut funktionierte. Die neuen Motoren, die Uebertragungen und die Steuerungen, die man hin und zurück über eine ausgemessene Strecke vornahm, ergaben als Resultat eine größere Geschwindigkeit als beim Z II. Kleine Verbesserungen werden noch bis morgen vorgenommen. Die „Frkf. Ztg." meint, daß man der Erledigung des großen Programms durch den Z. III mit Zuversicht entgegensehen kann.

Berlin in Erwartung des „Zeppelin III".

⊡ Berlin, 26. Aug. (Von unsr. Berliner Bureau.) Das Luftschiffer-Bataillon in Tegel hat alle Vorbereitungen für die Landung des „Z. 3" getroffen. Gestern abend sind in Tegel 4 Rollwagen mit Gas eingetroffen, um das Luftschiff im Bedarfsfalle nachzufüllen. Für den Fall, daß „Z. 3" durch unvorhergesehene Zwischenlandungen erst in den Abendstunden oder in der Nacht eintreffen sollte, hat sich das Luftschiffer-Bataillon mit drei großen Scheinwerfern ausgerüstet.

* * *

Der Reichstag bei Zeppelin.

* Friedrichshafen, 25. Aug. Für den Besuch der Reichstagsabgeordneten in Friedrichshafen wurde laut „Schwäb. Merkur" folgendes Programm aufgestellt: Samstag, den 4. Sept. 11 Uhr vormittags: Treffpunkt Dampfboothafen Friedrichshafen. Die in Konstanz wohnenden Herren werden Fahrgelegenheit von Konstanz nach Friedrichshafen haben. Dampfbootfahrt zum Luft-

Werte des Lebens.

Unter dem Titel „Werte des Lebens" von St. L. Stanton ist soeben im Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart, ein Buch erschienen, das seines geistigen Inhalts wegen viel Interesse erregen wird.

Wir geben unsern Lesern nachstehend einige Proben, die wir dem Kapitel „Ueber das Reisen" entnommen haben.

Wo wir auch seien, wir suchen stets nach einem andern Ort, den wir nie finden werden und nie finden können, weil er eben anderswo heißt.

Das Auge wendet sich den Weiten der Welt zu, wie die Seele nach der Sonne ihrer Verheißung hinblickt.

Die Unzufriedenheit ist das Irrlicht unserer Fahrt, das Ideal aber ist ihr Leitstern.

Wir sehen nicht, ehe die inneren Augen aufbrechen, und müssen die Sinne schließen, wenn sich unsere Seele auftun will.

Das Reisen führt nicht ins Innere des Lebens und nimmt unser Staunen für das bloß Zufällige in Anspruch. Wir werden mit allem bekannt gemacht und lernen doch nichts kennen; die Welt zeigt sich uns in ihrer Weite, aber nicht in ihrer Tiefe.

Was Reisende sich erzählen, läuft gewöhnlich auf Anekdoten hinaus.

Wenn die Augen ihre Neugier stillen, stellt die Seele ihre Beobachtungen ein.

Jeder Genuß ist um so kostbarer, weil kurz, und die Neue des letzten Blickes wird abgelöst von dem Reiz dessen, der schon wirkt.

Die Dinge kommen scheinbar zu dem, der reist, wie sie in Wirklichkeit zu dem kommen, der wartet.

Die Gebildeten reisen nicht, um fort zu sein, sondern um die Geschichte auf ihrer eigenen Bühne spielen und die Literatur in ihrem eigenen Lande leben zu sehen.

Die Vergangenheit an ihren Orten aufsuchen heißt zu ihrem Grabe pilgern. Der geschichtliche Reiz mag bleiben, sobald aber der Geist des Ortes entflohen ist, sehen wir kein Leben mehr entstehen.

Wir brauchten nicht so weit fortzugehen, um Auffrischung zu haben. Jede neue Art zu sehen genügt.

Mit dem ersten Eindruck, den wir bei der Ankunft bekommen, gibt sich die Fremde ganz; alles weitere ist Wiederholung und sagt daher nichts Neues. Denn der Reiz liegt nicht im Gegenstand, der ergötzt, sondern in unserer Beziehung zu ihm.

Der Kulturmensch des Westens holt seine Befriedigung weit her, denn er sucht sie draußen und in den Dingen; der Orient findet sie im eigenen Innern.

Das Reisen ist ein Flug, der von den Wellen der eigenen Bewegung getragen wird und sinkt, sobald er innehält.

Der Ballast des Lebens umgeht alle Zollschranken und durchbricht die Quarantäne, und wenn wir unsere Koffer öffnen, so kommt alles wieder zum Vorschein, was wir zurückgelassen wähnten.

Unser Sehnen sucht in der Ferne das, was uns zu Hause lästig war. Der ursprüngliche Zauber umschwebt den fremden Ort erst wieder, wenn wir ihn auf der Karte sehen.

Außer einigen Schattierungen der Blätter und mehr oder weniger üppigen Blüten ändert sich das Leben wenig in seinen verschiedenen Breitenlagen. Denn es ist mehr tief als weit, und obgleich die Fernen sich zusammenfinden, werden die Tiefen doch immer abgründiger.

* * *

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zur Eröffnung der Schackgalerie. Wie schon angekündigt, findet die Einweihung der Münchener Schackgalerie am 17. Sept. in Gegenwart des Kaisers statt. Der Erbauer der Galerie, Prof. Littmann, gab über den Bau und seine Kunstschätze folgende Erläuterungen ab: Die Galerie ist auf einem dem Kaiser gehörenden Grundstücke neben der preußischen Gesandtschaft errichtet worden. Sie ist zur Aufnahme der Gemälde aus der Hinterlassenschaft des Grafen Schack bestimmt, der dem Kaiser seinen Nachlaß an Kunstwerken testamentarisch vermachte. Der Kaiser nahm die Erbschaft an und entschloß sich, sie in München in einem würdigen Heim unterzubringen. Die Galerie ist ausgezeichnet durch ihre großartige Sammlung Lenbachscher Gemälde und ausgezeichneter Kopien des Meisters; sie enthält ferner die größte vorhandene Sammlung Böcklinscher Gemälde und hervorragender Kunstwerke von Genelli, Feuerbach und Marée. Im Vestibül der neuen Schackgalerie steht die Büste des Grafen von Schack. An dieser Stelle befinden sich auch eine Gedenktafel, die seinerzeit die Stadt München für das alte Haus gestiftet hat, und die Stiftungsurkunde des Kaisers. Vom Vestibül aus gelangt man in zehn mit Seitenlicht beleuchtete Säle und diese führen wiederum über eine größere Treppe nach dem Obergeschoß. In den Parterresälen ist besonders die außerordentlich reizvolle Sammlung Schwindscher Gemälde hervorzuheben. Der Lenbachsaal ist 18 Meter lang und 8,5 Meter breit und ganz im Geiste Lenbachs durchgeführt; neben den Originalen des Meisters findet man hier auch die von Lenbach im Auftrage des Grafen Schack angefertigten Kopien. Unmittelbar an den Lenbachsaal schließt sich die unvergleichliche Ausstellung Böcklinscher Gemälde, die in zwei Sälen untergebracht sind. In einem großen Oberlichtsaal von 14 Meter Länge und 9 Meter Breite haben die berühmten Kopien italienischer Meisterwerke von Wolff Platz gefunden. Im

MARCHIVUM

schiffaufstieg nach Manzell; Aufnahme von Luftschiffahrgästen. Einige Luftfahrgäste werden bestimmt, 60 andere werden ausgelost und kommen gruppenweise zur Auffahrt. Jede Gruppe der Fahrgäste wird gebeten, sich jeweils bei einem Herrn zu sammeln, der einen Stab mit der auf dem Los angegebenen Gruppennummer hält. Der Dampfer begleitet dann das Luftschiff gegen Lindau-Bregenz. Imbiß an Bord, Wechsel der Fahrgäste auf dem See bei Lindau, Rückfahrt nach Friedrichshafen; Gang zum Werftplatz (Riedlepark). Hier erfolgt der zweite Wechsel der Fahrgäste. Besichtigung der Werftanlagen; Biertrunk. Dritter Wechsel der Fahrgäste. Fahrt des Dampfboots nach Manzell und Einrücken des Luftschiffs in die Halle. Fahrt nach Konstanz, Essen im Inselhotel. Den Herren, die in Friedrichshafen Wohnung genommen haben, ist nach dem Essen Gelegenheit zur Rückfahrt von Konstanz nach Friedrichshafen gegeben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26. August 1909.

Winterfahrplan 1909-10.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim richtete an Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen nachstehende Eingabe:

„Dem Entwurf zum Winterfahrplan 1909/10 entnehmen wir mit großer Genugtuung, daß die Wiederherstellung der früheren Verbindung Köln-Stuttgart-München über Mannheim durch die Einfügung eines Halts in Graben-Neudorf ermöglicht wurde. Im Uebrigen weist der Winterfahrplan keine Verbesserung auf und wir beschränken uns darauf, nochmals kurz auf die schon früher vorgebrachten Wünsche in Bezug auf den Personenverkehr zurückzukommen:

1. Die Morgenverbindung nach dem badischen Oberlande und der Schweiz leidet empfindlich unter dem Mangel eines Zuges, der zwischen 5 und 6 Uhr Mannheim verläßt und gegen 10 in Basel eintrifft, wie dies früher der Fall war; ebenso gibt die Verschlechterung der Personenzugsverbindung am Abend vom Oberland nach Mannheim fortgesetzt zu lebhaften Klagen Anlaß; der Zug 765 traf früher kurz nach 1 Uhr in Mannheim ein, jetzt dagegen erst 2.22 Uhr.

2. Die beiden Nachtschnellzüge D 77/101 und D 79 von Basel stellen in ihrer gegenwärtigen Kurslage für den Reisenden nach Mannheim eine äußerst schlechte Verbindung dar, und es ist nicht zu billigen, daß solche Fahrplanverschlechterungen dauernd beibehalten werden. Wer von Basel S. B. B. 11.38 Uhr wegfährt, trifft über Straßburg 4.06 in Ludwigshafen ein, in Mannheim dagegen über die badische Strecke erst 4.39 Uhr.

3. Die beiden Nachtschnellzüge von Paris L 111 und 125 finden in Karlsruhe nur sehr ungünstige Anschlüsse nach Mannheim. Die gleichzeitige Führung von 2 Zügen von Karlsruhe nach Mannheim über Heidelberg und Schwetzingen, die beide einen sehr schlechten Anschluß an den Orient-Expreßzug darstellen, ist nicht zu rechtfertigen.

4. Die Nachmittagsverbindungen von Karlsruhe nach Mannheim weisen zwischen 2.09 und 5.53 Uhr eine große Lücke auf; da nach Mitteilung Gr. Generaldirektion der Saisonzug 185 nicht dauernd beibehalten werden kann; sollte Eilzug 141 im Winterfahrplan, wo der Anschluß von Offenburg und Konstanz wegfällt, 15 Minuten früher gelegt werden.

5. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß der Anschluß an Schnellzug D 19 von Ulm nach München im kommenden Winterfahrplan aufrecht erhalten wird; auch bitten wir Gr. Generaldirektion auf Herstellung direkter Anschlüsse in München an die Schnellzüge nach Salzburg, Wien und Tauernbahn bedacht sein zu wollen.

Bezüglich der Tauernbahn sprechen wir die Bitte aus, daß die Strecke Salzburg-Triest mit den Anschlüssen von Baden in Anbetracht der Bedeutung für den durchgehenden Reiseverkehr in das Kursbuch der Gr. Bad. Staatseisenbahnen aufgenommen werden mögen. Die Verteilung der Züge hinsichtlich ihrer Lage läßt auf einzelne Strecken viel zu wünschen übrig. So fahren z. B. vor- und nachmittags in unmittelbarer Folge je 2 durchgehende Schnellzugspaare von Basel nach Mannheim in einem Abstand von nur 14 und 12 Minuten; in umgekehrter Richtung verkehren die beiden Schnellzüge D 14 und D 86 unmittelbar hintereinander, während zu anderen Tageszeiten Zugspausen von mehreren Stunden vorhanden sind. Dies ist umsoweniger wirtschaftlich, als auf der linksrheinischen Strecke über Straßburg in völlig gleicher Kurslage vorzügliche Verbindungen zwischen Basel und dem Norden bestehen. Ebenso folgen sich die Züge der Strecke Mannheim-Heidelberg in sehr unterschiedlichen Pausen von 5 Minuten bis zu 1 Stunde und 19 Minuten."

Darauf wurde folgende Antwort erteilt: „Wegen der in Ihrem Schreiben aufgeführten Fahrplanwünsche nehmen wir ergebenst Bezug auf unsere Erklärung bei der Eisenbahnratssitzung vom 31. Juli ds. Js. Der Fahrplan der Tauernbahn ist im grünen Kursbuch bereits in der Ausgabe vom 25. Juni unter Nr. 155a berücksichtigt worden. In der Winterausgabe werden die Anschlüsse an die Tauernbahn auch bei den direkten Zugsverbindungen unter J und K vermerkt werden." In der Eisenbahnratssitzung sind sämtliche Wünsche in Bezug auf den Personenverkehr abgelehnt worden.

---

* **Vom Hofe.** Die Kaiserin wird am Freitag, 10. September, abends 7.02 Uhr in Karlsruhe eintreffen. Die Abreise erfolgt voraussichtlich in der Nacht vom 12./13. September. — Der Großherzog wird bis einschließlich 8. September Truppenbesichtigungen vornehmen. Während der Kaisermanöver bezieht der Großherzog vom 13. bis 17. September in Boxberg Manöverquartier. — Der Kaiser von Oesterreich trifft am 31. August, mittags 12 Uhr mit dem Dampfer „Kaiserin Elisabeth" auf der Insel Mainau, wo er vom Großherzog und dessen Umgebung empfangen wird, ein. Der Aufenthalt bei den Großherzoglichen Herrschaften wird eine Stunde dauern. Um 1 Uhr erfolgt die Rückkehr nach Friedrichshafen, wo Kaiser Franz Joseph dem württembergischen Königspaar einen Besuch abstattet.

* **Verliehen** wurde dem Privatdozenten der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Otto Schoetensack aus Stendal der Titel außerordentlicher Professor.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Reallehrer Adolf Mang an der Oberrealschule in Heidelberg auf Ersuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* **Kaisermanöver.** Die Oberrheinische Korrespondenz meldet: Nach den getroffenen Dispositionen trifft der Kaiser am 11. September, 9.10 Uhr vormittags auf dem Forchheimer Exerzierplatze ein, wo er zu Pferde steigt und sich direkt nach dem rechten Flügel der Paradeaufstellung begibt. Der Kaiser reitet sodann die Fronten ab. Um 9.20 Uhr nimmt die Parade ihren Anfang. Eine Uebergabe von neuen Fahnen an verschiedene Regimenter findet nicht statt. Nach der Parade werden sich der Kaiser und der Großherzog an die Spitze der Fahnenkompagnie und Standartenskadron setzen und den Einzug in die Stadt Karlsruhe halten. Die an der Parade teilnehmenden Fürstlichkeiten treffen im Laufe des 10. September in Karlsruhe ein und nehmen im Großh. Schlosse Wohnung.

* **Ausmarsch ins Manöver.** Unter klingendem Spiel zogen heute früh 6.30 Min. die beiden hier garnisonierenden Bataillone des Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 zum Bahnhof, um mittels Sonderzuges ins Manövergelände befördert zu werden. Eine große Menschenmenge gab dem Regiment das Geleite. Die Fahrt geht zunächst bis Mosbach zum Regimentsexerzieren. Im Mosbach sowie in den dort umliegenden Ortschaften wird Quartier bezogen. Dann beginnt das Brigadeexerzieren, dem sich im September das Kaisermanöver anschließt. Der heutige Ausmarsch ins Manöver dürfte von den jungen Kriegern wohl schon lange herbeigesehnt worden sein, denn erstens ist die Manöverzeit die schönste Zeit des Soldatenstandes und zum andern gelangen die Stammannschaften nach Beendigung des Manövers zur Entlassung in die Heimat. „Parole heißt Heimat, Reserve hat Ruhe!" so ertönt's schon in aller Frühe bis in den späten Abend und gerne werden die Strapazen des anstrengenden Manövertages getragen.

* **Fahrplanverbesserungen.** Der Verkehrsverein hat von der Großherzoglichen Generaldirektion der badischen Staatseisenbahn in Karlsruhe die Nachricht erhalten, daß der Zug 53, Mannheim ab mittags 1.56, mit direktem Münchener Wagen, im bevorstehenden Winterdienst in München den Anschluß an den Nachtschnellzug der neuen Tauernbahn nach Triest erhält. Voraussichtlich wird auch für den Zug 1, Mannheim ab nachts 12.43, mit direktem Münchener Wagen ein Anschluß nach Triest hergestellt, doch sind wegen der letzteren Verbindung die Verhandlungen noch nicht endgültig abgeschlossen. Der Zug 393 Mannheim-Heidelberg, gegenwärtig nachts 12.07 in Mannheim fällig, wird wunschgemäß um 27 Minuten früher gelegt. Der Verkehrsverein hatte wegen dieses Zuges folgende Begründung der Großherzoglichen Generaldirektion vorgetragen: Von Lokalwünschen möchten wir vorbringen, daß die Abfahrtszeit des Zuges 393 wie früher wieder auf ca. 11.48 Uhr gelegt werden sollte. Von Frankfurt nach Heidelberg wird zweifellos D 22 mehr benutzt als Zug 194 über Lampertheim, und für die Verbindung vom Rhein und Mainz nach Heidelberg bietet Zug 162 schnellere Fahrt und direkten Wagen, nur 1½ Stunde spätere Ankunft bei für Cöln 1½ für Mainz 1 Stunde späterer Abfahrt. Dagegen wurde es schon im Sommerfahrplan von den Bewohnern Heidelbergs lästig empfunden, daß von dem (auf unsern Antrag) auf 10.47 Uhr festgelegten Theaterzug die Pause bis zur nächsten Fahrgelegenheit 1 Stunde 20 Min. beträgt. Es wird dies gerade im Winter den Besuch unserer Wagner-Vorstellungen und sonstige länger dauernde Aufführungen ungünstig beeinflussen. Wir bitten daher, die frühere Abgangszeit ca. 11 Uhr 40 Min. wieder herzustellen; dies wird um so annehmbarer erscheinen, als der neue Zug 6011 ab 12.30 Uhr eine weitere Verbindung nach Mitternacht darstellt.

* **Vom neuen Vorstand des städtischen Tiefbauamts.** Die „Karlsr. Ztg." bringt in ihrer letzten Nummer die amtliche Meldung, daß der Großherzog unterm 16. August den Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Bahnbauinspektor Albert Stauffert, auf sein Ansuchen auf 1. Oktober d. J. aus dem staatlichen Dienst entlassen hat.

* **Oeffentliche Versammlung für Handlungsgehilfen.** Die heute abend 9 Uhr durch die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes stattfindende Versammlung, in welcher Herr Gauvorsteher Jul. Schellin aus Frankfurt über das Thema: „Der D. H. V. und seine Gegner" spricht, findet im Ballhause statt.

* **Vokal- und Instrumental-Konzert im Friedrichspark.** Die schwäbischen Singvögel, das bekannte Doppelquartett Singer, 4 Damen und 4 Herren, vom Hoftheater Stuttgart, waren heuer bei den Wagnerfestspielen in Bayreuth tätig, weshalb sie erst Ende August auf ihrer Rückreise unsere Stadt berühren und im Friedrichspark ihre volkstümlichen alten und neuen Weisen, umrahmt von Kunst- und Naturpoesie, in farbenfrohlichen Nationaltracht hören lassen werden. Das Konzert findet kommenden Sonntag im Verein mit der Meyer Kapelle statt.

* **Apollo-Theater.** Die Direktion des Apollotheaters hat sich endlich entschlossen, vielseitigen Wünschen zu entsprechen und Abonnementsheftchen à 10 Stück zu ermäßigten Preisen auszugeben. Die Billete sind übertragbar und an allen Wochentagen gültig. Auch als Vereinsbillete sind dieselben zu verwenden. Die Preise sind aus dem heutigen Inserat ersichtlich und beginnt der Vorverkauf ab heute im Bureau des Apollo-Theaters.

* **Kaufmann Heinrich Model †.** Wieder hat der unerbittliche Tod einen allgemein geachteten und beliebten Mitbürger unerwartet rasch aus dieser Zeitlichkeit abberufen. Wie schon bekannt gegeben wurde, ist am Dienstag abend Herr Kaufmann Heinrich Model, der Mitinhaber des renommierten Herrenwäsche-Geschäfts am Paradeplatz, plötzlich einem Herzschlag erlegen. Der Verblichene ist nur 54 Jahre alt geworden. Der Zufall wollte es, daß wir am Pfingstsonntag Morgen dem Verstorbenen in einem Wagen der Nebenbahn Eberbach-Erbach gegenübersaßen. Wie frisch und rüstig sah damals der wanderfrohe Mann aus. Wie manchmal der Zufall spielt. Bei dieser Bahnfahrt kam der Verstorbene mit Mannheimer Bekannten auch auf das Alter zu sprechen. Wer hätte damals wohl gedacht, daß der lebensfrohe 50er so bald auf der Totenbahre liegen werde. Der Verblichene, der mit Bruder und Schwester im Bunde — alle drei waren unverheiratet — ein ideal zu nennendes Familienleben führte, erfreute sich in den hiesigen Gesellschaftskreisen infolge seiner gewinnenden Liebenswürdigkeit großer Wertschätzung. Ueberall war er gern gesehen, besonders in den zahlreichen Vereinen, denen er angehörte. Ein hervorstechender Charakterzug war seine große Mildtätigkeit. Dabei gehörte er zu den Wohltätern, bei denen die rechte nicht weiß, was die linke tut. Schon die Tatsache, daß er Exmeister vom Stuhle der Badenialoge war, spricht für sein großes wohltätiges Wirken. Das Hinscheiden des beliebten Mannes erfolgte unter ganz besonders tragischen Umständen. Der Verblichene war am Dienstag zum Nachtessen bei einer befreundeten Familie geladen. Als sich Model nach beendetem Mahle die übliche Zigarre anzünden wollte, sank er plötzlich, ohne daß sich vorher das geringste Zeichen von Unwohlsein bemerkbar gemacht hätte, entseelt zusammen. Tragischerweise war auch sein Bruder Max, der am Montag zur Erholung an die See reiste, bis gestern nicht aufzufinden. Jetzt ist endlich nach angestrengten Nachforschungen bekannt, daß er in einem belgischen Bad weilt. Das rasche Hinscheiden Models, der auch als tüchtiger Geschäftsmann geschätzt wurde, erweckt allgemeine Teilnahme.

* **Roßdieb.** Einem hiesigen Fuhrmann wurde verflossene Nacht ein Pferd im Werte von 1000 M. gestohlen. Das Pferd ist 8 Jahre alt, sehr schwer, von brauner Farbe, an der Stirn weiß gestreift und hat schwarze Mähne und weiße Vorderfüße. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Polizeibericht

vom 26. August.

Pferdediebstahl. In vergangener Nacht wurde von noch unbekanntem Täter einem in der Riedfeldstraße wohnenden Fuhrunternehmer aus seiner in der Gärtnerstraße gelegenen Stallung ein 9 Jahre alter, sehr schwerer hellbrauner Wallach mit weißem Stern, hinten weißen Fesseln, mit Faustgroßem Gewächs am rechten Hinterfuß, mit Stollenkummet, Kopfgestell, Zügeln und Strängen entwendet. Vor Ankauf des Pferdes wird gewarnt.

---

zweiten Stockwerk befinden sich noch zwei Oberlichtsäle, in denen sich die Kopien der sixtinischen Kapelle befinden. Die Ausgabe des vollständigen Galeriekataloges wird erst am Einweihungstage stattfinden.

Deutschland, das Ausland und die Bayreuther Festspiele. Als neulich mitgeteilt wurde, daß die nächsten Bayreuther Festspiele, die u. a. die „Meistersinger" bringen sollen, voraussichtlich erst im Jahre 1911 stattfinden dürften, meinte ein Berliner Blatt, das dürfte wohl auf einem Irrtum beruhen, denn man werde schon aus Rücksicht auf die vielen Engländer und Amerikaner, die einen Hauptbestandteil der Festspielbesucher ausmachten, es nicht versäumen, bereits im Jahre 1910 zu spielen, damit die genannten Ausländer den Besuch Bayreuths mit demjenigen der Oberammergauer Passionsspiele vereinigen könnten. Es dürfte demgegenüber einmal von Wert sein, die immer wieder auftauchende Behauptung von der starken Vertretung des Auslands bei den Bayreuther Festspielen durch einige ganz nüchterne Zahlen zu beleuchten! Nach genauen Feststellungen haben z. B. den letzten Zyklus der Festspiele in den Tagen vom 14.—20. Aug. d. J. im ganzen besucht: 1328 Deutsche (einschließlich 116 Deutschösterreicher, Deutschschweizer) und 290 Nichtdeutsche (darunter 88 Engländer, 31 Amerikaner, 54 Franzosen, 34 Russen). Die Besucherzahl dieser letzten sechs Festspielabende bestand also zu vier Fünfteln aus deutschen Landsleuten! Viel anders ist das Verhältnis auch bei den übrigen Vorstellungen nicht. Wenn also einmal in früheren Jahren die Behauptung zu Recht bestanden haben dürfte, daß das Ausland uns erst auf die Bedeutung der Bayreuther Festspiele aufmerksam gemacht hat, so ist umgekehrt heute als unumstößliche Tatsache anzuerkennen, daß das deutsche Volk erkannt hat, was ihm in diesen Festspielen an künstlerischem Ausnahmegut dargeboten wird. Es hat ein bißchen lange gedauert, bis man dies eingesehen hat, aber das liegt nun einmal so im deutschen Wesen begründet!

Ein Museum für ostasiatische Kunst in Köln. In Köln soll demnächst ein besonderes Museum eröffnet werden, das die großartigen Sammlungen ostasiatischer Kunst, besonders von Malereien und Skulpturen, aus dem Besitze des Professor Fischer der Oeffentlichkeit zugänglich machen wird. Ueber den Plan und die Einrichtung dieses bedeutsamen Unternehmens teilt nun Professor Fischer selbst in einer Zuschrift an den „Cicerone" näheres mit. Er hat mit der Stadt Köln einen Vertrag geschlossen, demzufolge seine Sammlungen in einem eigenen, unter seiner Leitung stehenden und nach seinen Ideen und Angaben eingerichteten Museum aufgestellt werden sollen. Mit dem Kölner Kunstgewerbemuseum oder dem Kölner Ethnographischen Museum wird dieses Museum für ostasiatische Kunst, das die Kunst der Chinesen und Japaner in historischer Entwicklung vorführen soll, nichts zu tun haben; es ist vielmehr ein ganz selbständiges Institut, durch das das an Museen so reiche Köln eine bedeutende Ergänzung seiner großartigen Sammlungen erhält.

Mosaikfunde in Aquileja. Die Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale in Wien erhielt, wie die „Zeit" berichtet, dieser Tage vom Konservator des Domes in Aquileja, Professor Heinrich Maionica, die Verständigung, daß bei den Grabungen um den Dom herum ein sensationeller Fund gemacht wurde; es wurden 4000 Quadratmeter Mosaik aufgefunden, das größte Mosaikbild des Altertums, das überhaupt bis jetzt aufgefunden wurde. Das Mosaik stammt etwa aus der Zeit Konstantins des Großen und zeigt in außerordentlich instruktiver Weise den Einfluß, den die byzantinische Kunst auf die römische ausgeübt hat. Der kleinere Teil des Mosaiks, der bereits bloßgelegt wurde, befindet sich unterhalb des Fußbodens der Vorhalle des Domes und ist 40 Meter lang und 32 Meter breit. Der größere Teil dagegen, der erst jetzt aufgedeckt wurde, zieht sich längs der Süd- und Westmauer des Domes hin, ist 68 Meter lang und, soweit bisher festgestellt werden konnte, mindestens 35 Meter breit. Die bis jetzt aufgedeckten Bilder zeigen interessante Jagd- und Fischereiszenen.

Der 300jährige Jahrestag des Fernrohres. Am 21. August waren 300 Jahre verstrichen, daß Galilei auf dem Campanile von San Marco in Venedig zum erstenmale das von ihm konstruierte Fernrohr erprobte, das erste Teleskop, das in den Dienst der astronomischen Wissenschaft trat. Eine Schilderung des denkwürdigen Vorganges ist in dem Bericht des Prokuraturs Geronimo Priuli erhalten, der erzählt, wie er am 21. Aug. 1609 mit Galilei und sechs anderen Herren „den Campanile von San Marco bestieg, um die Wunder und seltsamen Wirkungen des sogenannten Galilei-Rohres zu sehen." Er schildert dann das erste Teleskop: „Das Rohr war so dick wie ein Scudo, mit zwei Gläsern, einem gewölbten und einem anderen; wenn man es ans Auge setzte, sah ein jeder deutlich bis Liza Fusina und Marghera, sogar bis Chioza, Treviso und bis Conegliano und den Turm und die Kuppel und die Fassade der Kirche Santa Giustina von Padua; man sah deutlich die Leute, die in die Kirche San Giacomo von Morano gingen und wieder herauskamen; man sah die Personen in die Gondel steigen und viele andere Einzelheiten auf der Lagune und in der Stadt mit wunderbarer Genauigkeit." Die Anregungen zu der Herstellung des ersten Teleskop hat Galilei aus Holland empfangen. Die Entstehungsgeschichte des Fernrohrs ist, so schreibt ein italienisches Blatt, noch nicht völlig aufgeklärt; die ersten Ansätze zu der Erfindung lassen sich in Holland aufzeigen, wo zu Beginn des 17. Jahrhunderts ein Optiker und Brillenhändler durch Zufall die Entdeckung machte, daß durch eine Kombination der Linsen für das Auge eine seltsame Annäherung entfernter Gegenstände erreicht werden könnte. Man nimmt an, daß es der Brillenmacher Hans Lippersheim aus Middelburg war, der zuerst die Entdeckung machte. Die Kunde davon drang 1608 von Holland ins Ausland; Galilei erfuhr 1609 davon und konstruierte das erste Fernrohr, das astronomischen Zwecken dienstbar gemacht werden konnte.

MARCHIVUM

Ferner wurden entwendet: a) in der Zeit vom 5. bis 25. d. M. im Hause Pumpwerkstraße 18 eine silberne Damenremontoiruhr mit 2 glatten Deckeln, eine Damenuhrkette aus schwarzen Perlen und eine herzförmige vergoldete Brosche in der Größe eines Markstückes; b) am 14. d. M. in einer Wirtschaft der Tattersallstr. ein Zimmergewehr, 5 Mm. Kaliber, mit Stahllauf und Luftdruckvorrichtung. Als Täter in letzteren Falle kommt ein unbekannter Mann, angeblich aus Worms, der nach dem Hauptmeldeamt frug, in Betracht; derselbe ist 45—50 Jahre alt, 1,70—1,75 Meter groß, mittlere Figur, schmales Gesicht, graumelierter Spitzbart, trug dunkelgrauen Juppenanzug und schwarzen, weichen Filzhut; c) am 18. d. M. abends auf der Moltkestraße beim Gymnasium 1 zweirädriger, grau angestrichener Handkarren mit Kastenaufsatz, das vordere Stellbrett fehlt, das hintere ist „H" gezeichnet; d) in der Nacht vom 24./25. d. M. aus einem Komptoir in der Binnenhafenstr. 9 mittels Nachschlüssels und Erbrechens von Behältnissen 63 M. bares Geld; e) in der Zeit vom 15./21. d. M. ein weiß und grau gefleckter etwa 60 Zentimeter großer Hühnerhund; f) gestern nachmittag im Hausgang P 3, 1 aus einem Kinderwagen heraus ein Kinderdeckbett.

Gefunden wurde am 22. ds. Mts. im Luisenpark ein Damenfahrrad „Merkur", Fabrik-Nr. 54768 mit schwarzem Rahmenbau, etwas aufwärts gebogener Lenkstange, Signalglocke mit dem württemberg. Wappen und der Aufschrift „Furchtlos und treu". Der rechtmäßige Eigentümer wird ersucht das Rad bei der Kriminalpolizei (Schloß) in Empfang zu nehmen.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Händler von Oppeln wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Taglöhner von Darsberg wegen Diebstahls, ein Kaufmann von Köln wegen Unterschlagung und ein Kaufmann von Ludwigshafen wegen Körperverletzung.

Aus dem Großherzogtum.

* Sedenheim, 24. Aug. Gestern ging dem Landwirt Philipp Hirsch, Sohn des Gemeinderats Jakob Hirsch, das Pferd durch und schleifte ihn eine weite Strecke, sodaß er bewußtlos liegen blieb. Er hat an Kopf und Beinen erhebliche Verletzungen davongetragen. Philipp Hirsch, ein jung verheirateter, ruhiger und fleißiger Mann, wird allgemein bedauert.

* Handschuhsheim, 25. Aug. Die in den letzten Tagen in Heidelberg wiederholt mit größter Raffiniertheit ausgeführten Einbruchsdiebstähle haben auch in unserem Stadtteil eine gewisse Unruhe hervorgerufen, zumal man hier schon des öfteren besser gekleidete Leute beobachtete, die anscheinend bettelten, dabei sich aber über alles genau orientierten oder Geschäfte besuchten und dabei sicher nichts Gutes im Schilde führten. Vielleicht wollen die in Heidelberg mit so vielem Erfolg tätigen Einbrecher nun ihr Arbeitsfeld hierher verlegen. Wir möchten daher alle Geschäftsleute, besonders die, deren Läden von Frauen bedient werden, dringend raten, die größte Vorsicht walten zu lassen, alles Geld beim Verlassen des Ladens mitzunehmen und für gute und sichere Schließvorrichtungen zu sorgen.

* Hockenheim, 25. Aug. Blättermeldungen zufolge soll die Hockenheimer Tabakarbeiter-Genossenschaft 50 Arbeitern gekündigt haben. Die Nachricht ist unzutreffend, indem keine Entlassungen, sondern nur ein Aussetzen in Schichten von 14 Tagen stattfindet. Es treten also die Arbeiter, welche jetzt zur Entlassung kommen, nach Verlauf von 14 Tagen wieder in Arbeit und diejenigen Arbeiter, die jetzt arbeiten, müssen dann 14 Tage aussetzen und so immer abwechselnd, bis die Fabrik wieder voll beschäftigt ist.

nn. Heidelberg, 25. Aug. In den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt herrscht große Aufregung über die in letzter Zeit massenhaft vorgekommenen Diebstähle, bei denen die Diebe mit unglaublicher Frechheit ihr Wesen trieben. Täglich werden mehrere Diebstähle bekannt. Trotz fieberhafter Tätigkeit der Polizei ist die Festnahme der Täter noch nicht geglückt.

* Karlsruhe, 25. Aug. Der beim Postamt 1 angestellte Postschaffner Ries wurde am letzten Freitag das Opfer eines unglücklichen Schützen. Als Ries nämlich am genannten Tage in seinem hinter dem Gelände der Firma Haid und Neu gelegenen Acker mit Bearbeiten von Bohnenpflanzungen beschäftigt war, erhielt er plötzlich einen Schuß in den Hals, der ihn so schwer verletzte, daß er sofort in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er heute noch hoffnungslos darniederliegt. Wie die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, kam der Schuß aus dem Flobert eines Studenten, der von einem in der Nähe des Ackers gelegenen Hause aus auf Spatzen geschossen hatte.

* Baden-Baden, 25. Aug. Unter einem Riesenandrang von Zuschauern hat heute nachmittag 5 Uhr der Blumenkorso stattgefunden. Etwa 50 Gefährte, darunter Zwei- und Vierspänner, Automobile, ein Aeroplan, ein Wildwestwagen, ein Wagen mit der Kruiserhexe, ein kleiner „Zeppelin" u. a. nahmen am Korso teil. Die Wagen wiesen teilweise sehr geschmackvolle Blumendekorationen auf, die in ihrem Farbenreichtum einen prächtigen Anblick bot. Die Stimmung war eine sehr animierte. An manchen Stellen entwickelten sich wahre Blumen- und Konfettischlachten. Die Preisverteilung, die nach der dritten Rundfahrt vorgenommen wurde, ergab folgendes Resultat: Es erhielten den Ehrenpreis der Großherzogin Luise Frau Dr. Karamzios-München; den Ehrenpreis des Prinzen von Sachsen-Weimar Herr A. Haniel; den Ehrenpreis des Fürsten zu Fürstenberg Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar; den Ehrenpreis des Internationalen Klubs Herr Dr. Paul Ladenburg-Mannheim; den Ehrenpreis der Stadt Baden Frau Kahn-Newyork und den Ehrenpreis des Städt. Kurkomitees Prinzessin Friedrich Karl zu Hohenlohe. Ehrenbanner erhielten: Frau v. Pollant, Frl. Grethe Rößler, Frl. v. Arent, Gräfin Oersch, Mrs. Goelet, Signora v. Bonera, Frau Reisinger-Busch und Frau v. Gontard, Frau Dr. Neu, Frau Harry v. Röppen, Freifrau von Schilling-Cannstatt, Gräfin Limburg-Styrum und Frau Thossen. Außerdem gelangten noch 21 Anerkennungspreise zur Verteilung.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 25. Aug. Der um die Forstverwaltung und den Pfälzer Wald hochverdiente k. Regierungsdirektor A. von Ritter, wird im Laufe dieses Jahres in Pension treten. Der in der ganzen Pfalz allverehrte Beamte feierte vor zwei Jahren seinen 70. Geburtstag.

* Bad Dürkheim, 25. Aug. Der hiesige Obstbauverein machte einen Ausflug an den Rhein, um der kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau einen Besuch abzustatten. Die Fahrt ging bis Bingen, von wo man mit dem Dampfboot nach Rüdesheim übersetzte. Nach kurzer Rast wanderte man nach Geisenheim, wo ein Lehrer der Schule die Führung übernahm. Die Einrichtungen der Lehranstalt sind vorzüglich, die Obstanlagen musterhaft. Doch muß betont werden, daß der nicht besonders fruchtreiche Boden intensive Arbeit und kostspielige Düngung erfordert. Unser Edelobst kann sich getrost dem in Geisenheim an die Seite stellen. Großes Interesse erregte die Dörrobstkellerei mit ihrer großen Wanderdörre und den verschiedenen kleineren Herddörren. Im Kochraum konnte man die verschiedensten Arten der Obstkonservierung beobachten. Es wurden Maschinen vorgeführt zum Obstschälen, Entkernen und Dichten der Konservebüchsen. Später wurden die Gewächshäuser besichtigt. Nachmittags unternahm man eine Fahrt aufs Niederwaldkenkmal.

* Zweibrücken, 25. Aug. Gestern nacht beim Nachhausegang stürzte der Dienstmann Brusel hier die Treppe hinab und war sofort tot. Der Verlebte war ein braver Mensch. — Der Militärfiskus hat der Stadt die ehemaligen Chevauxlegerkasernen, den kleinen Exerzierplatz und die Heumagazine, große noch aus Herzogs stammende Gebäulichkeiten in Ernstweiler der Stadt zum Kauf angeboten. Damit ist endgültig entschieden, daß vorerst keine Kavallerie mehr hierher kommt. — Ein 14jähriges Mädchen goß gestern abend Spiritus ins Feuer, die Kanne explodierte und das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es heute früh starb.

Von Tag zu Tag.

— Mord. Graudenz, 25. Aug. Der „Graud. Gesellige" schreibt: In der Nacht zum Mittwoch gegen 12 Uhr wurde in dem Dorfe Klammer bei Kulm der bei der Frau Bahrke wohnende Arbeiter Karl Hoffmann ermordet. Er war, durch das Bellen von Hunden veranlaßt, in der Nacht aus dem Hause getreten und erhielt plötzlich einen Schlag mit einem Beil auf den Kopf, wodurch ihm der Schädel gespalten wurde. Frau Bahrke floh. Die Räuber raubten etwa 150 M.

— Die Schreckenstat einer Mutter meldet das N. Pest. J. aus Cirkvenica an der kroatischen Küste. Der Pester argentinische Generalkonsul Gajan weilt mit Gattin und drei kleinen Kindern dort zur Sommerfrische. Frau Gajan machte mit ihren Kleinen einen Spaziergang am Strande. Plötzlich ergriff sie die Kinder und stürzte sich mit ihnen ins Meer. Die beiden jüngsten, ein Mädchen von drei Jahren und ein noch jüngerer Knabe, ertranken, das älteste, ein fünfjähriger Knabe, rettete sich. Auch Frau Gajan kam aus dem Wasser wieder hervor und brachte die Leichen der zwei Kinder mit. Sie scheint in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt zu haben.

— Bestätigung eines Todesurteils. Trier, 25. Aug. Das Todesurteil gegen den Techniker Magh, der am 20. März d. J. vom Schwurgerichte in Trier zum Tode verurteilt wurde, weil er den Agenten Regel im Eisenbahnzug erschoß, wurde vom König bestätigt.

— Schwerer Straßenbahnunfall. Berlin, 25. August. Das Opfer eines schweren Straßenbahnunfalles wurde gestern ein 47jähriger Bankbeamter, als er beim Ueberschreiten des Fahrdammes einem in scharfem Tempo fahrenden, schwer beladenen Steinfuhrwerk ausweichen wollte. Der Mann wurde umgerissen und sowohl das Vorder- als das Hinterrad gingen ihm über den Hals hinweg, den Kopf glatt vom Rumpfe trennend. Der Beamte war sofort tot.

— Die älteste Frau der Neumark. Landsberg, 25. Aug. Im Alter von 102 Jahren starb gestern die älteste Frau der Neumark, die Altbesitzerin Conrad, sie war nie krank gewesen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 26. Aug. Das „Journal" meldet aus Toul: Nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch sind von der Besatzung des Torpedobootes 174 mehrere Soldaten unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Paris, 26. Aug. Wie die Morgenblätter melden, wird Ministerpräsident Briand in der ersten Hälfte des Oktober gelegentlich der Einweihung des Denkmals für die Mobilgarden der Dordogne in Perigueux eine große politische Rede halten und sein Programm entwickeln.

* Paris, 26. Aug. Das „Journal" meldet: In Pierrefitte wurden 6 Telegraphen- und Telephondrähte in einer Länge von 2 Kilometer durchschnitten. Untersuchung ist eingeleitet.

M.E. Brüssel, 26. Aug. **(Privattelegramm). Das Zerwürfnis des Königs mit Frau von Vaughien, der morganatischen Gemahlin des Königs ist den Blättern zufolge beigelegt: Frau von Vaughien ist am Montag wieder in das Schloß des Königs in Laeken eingezogen.**

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 26. Aug. 4000 organisierte Maurer beschlossen, morgen in den Ausstand zu treten, weil die Unternehmer ihr Versprechen, keine Akkordarbeit mehr ausführen zu lassen, gebrochen hätten.

* Paris, 26. Aug. Wie der „France militaire" aus Toul gemeldet wird, soll dort eine neue Leiter in Gegenwart des Generals Pann, eine Erfindung des Gouverneurs von Toul, Duponier erprobt werden, welche einer Belagerungskolonne das Ueberschreiten von Festungsgräben ermöglichen soll.

Nach englischem Muster.

*** Berlin, 25. August. Die von der Ortsgruppe Berlin für Frauenstimmrecht beschlossene Wagenfahrt durch die Straßen Berlins wird zwischen dem 18. und 22. September stattfinden.**

Schwere Strafen in Barcelona.

* Paris, 26. Aug. Der „Matin" meldet aus San Sebastian: Das Gericht in Barcelona hat einen gewissen Malatham, der beschuldigt ist, die aufständige Bewegung in dem Stadtbezirk St. Andreas geleitet zu haben, zum Tode verurteilt. Etwa 20 Angeklagte, unter ihnen ein Artilleriekorporal, die zu den Aufständigen übergingen, wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Zahlreiche andere wurden zu geringeren Strafen verurteilt, die zwischen 15—17 Jahren variieren.

Der Aufruhr in Indien.

M.E. London, 25. Aug. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen der Morningblätter aus Kalkutta hat die höhere Geistlichkeit Indiens öffentliche Bittgebete für die Seele des in London hingerichteten Indiers Dingra angeordnet. Die englischen Behörden haben die Aufrufe nur in den größeren Städten beschlagnahmen können. Der „Club der Altindier" in Kalkutta ist durch die Regierung aufgehoben worden.

Schwere Explosion.

*** Oporto, 26. Aug. Durch Explosion eines Dampfkessels einer hiesigen Fabrik wurden 28 Arbeiter schwer verbrüht, so daß sie ins Hospital geschafft werden mußten, während ein anderer unter den Trümmern begraben wurde.**

Griechenland und die Türkei.

* Konstantinopel, 25. Aug. Der Ministerrat beriet heute die Antwort auf die Kollektivnote der Schutzmächte. Wie verlautet, gibt die Pforte zunächst einen kurzen Rückblick auf die Ursachen, die zu den direkten Verhandlungen mit der griechischen Regierung geführt haben und betont, daß die Beziehungen beider Länder wieder normal seien, nachdem die griechische Regierung freundschaftliche Versicherungen abgegeben habe. Die Pforte ersucht die Schutzmächte, mit ihr unverzüglich in Verhandlungen einzutreten, um die endgültige Regierungsform in Kreta unter türkischer Oberhoheit festzusetzen. Die Antwortnote wird morgen den Schutzmächten zugestellt.

* Konstantinopel, 26. Aug. Die Antwort der Pforte wird nicht nur den Schutzmächten, sondern allen Großmächten überreicht werden. In Ergänzung des bereits gemeldeten Inhalts verlautet von zuständiger Seite, daß die Note sich eingehend mit der mazedonischen Frage beschäftige. Die Pforte dankt den Mächten für die Aufhebung der Finanzkontrolle und betont, daß die türkische Regierung die Regelung der mazedonischen Verhältnisse fernerhin als innere Angelegenheit der Türkei betrachte. Sie werde die Reform Mazedoniens gemeinsam mit der Reform des ganzen Reiches durchführen. Die Kretafrage wird entgegen früheren Meldungen in der Note nicht berührt.

* Konstantinopel, 26. Aug. Der heutige Ministerrat befaßte sich auch mit der Lage in Mazedonien, die sich verschlechtert hat. Wie es heißt, griffen die Aufständischen unter Saki Mehmed Sana an und sprengten das Munitionsdepot in die Luft, wobei viele Soldaten getötet und 2 Kanonen zerstört wurden. Seitens der Pforte wird die Nachricht, daß die türkische Regierung bis zum Eintreffen türkischer Verstärkungen im Yemen die Hilfe der italienischen und englischen Kriegsschiffe erbeten habe, für unzutreffend erklärt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 26. Aug. Aus Cuxhaven wird gemeldet: In der Nordsee herrscht seit heute früh ein schwerer Weststurm. Auf den Helgoländer Klippen strandete das deutsche Segelschiff „Käthe". Rettungsmannschaften sind unterwegs.

Cholera in Rotterdam.

⊡ Ber[illegible] aus Rotterdam wird gemeldet: Hier sind eine [illegible] von Cholerafällen aufgetreten. Nach den Feststellungen der Aerzte ist es zweifellos, daß es sich um Cholera asiatica handelt. 4 Kinder sind der unheimlichen Seuche bereits erlegen, 14 Erwachsene und ebensoviele Kinder befinden sich in den Baracken unter Beobachtung. Alle Maßnahmen zur Verhinderung und Weiterverbreitung der Cholera sind strengstens getroffen worden.

Außer den vier Kindern, deren Tod zuerst auf den Genuß von Süßigkeiten, später aber nach einer bakteriologischen Untersuchung auf Cholera zurückgeführt wurde, ist noch ein Mann auf dem Schiff unter verdächtigen Erscheinungen gestorben. Es befinden sich gegenwärtig 14 Erwachsene und ebensoviel Kinder in den Baracken unter Beobachtung. Alle Maßnahmen sind getroffen, um eine Weiterverbreitung der Cholera zu verhüten.

Ein grausamer Mord.

⊡ Berlin, 26. Aug. Ueber einen grausamen Mord an einem jungen Mädchen in einer Wiener Vorstadt wird von dort berichtet: Der Maschinenschlosser Gröger mietete sich mit seiner Geliebten Karol. Zeller, die er für seine Frau ausgab, in einem Hotel unter falschem Namen ein und ging dann mit der Bemerkung fort, seine Frau schlafe noch und solle nicht gestört werden. Später fand das Dienstpersonal die Zeller mit durchschnittenem Halse im Bette liegen. Gröger hinterließ einen Brief, in dem er andeutete, er werde anderswo Selbstmord begehen. Sein Vorhaben, sich selbst das Leben zu nehmen, führte Gröger nicht aus.

Die neue konservative Vereinigung.

□ Berlin, 26. Aug. Die neue konservative Vereinigung veröffentlicht eine Erklärung, die sich gegen die Behauptung der Konserv. Korrespondenz wendet, daß die Urheber des kürzlich veröffentlichten Aufrufes, dessen Irrtümer, Schärfen und Uebertreibungen jetzt bedauerten. Die „Konserv. Korrespondenz" wird aufgefordert, die Namen derjenigen Urheber zu nennen, von denen sie dies behauptet. Außerdem wird der in der konservativen Presse erhobene Einwand, daß der Geschäftsführer Schmid in seinem eigenen Verein (in Pankow) keinen Rückhalt habe, als hinfällig dargestellt.

Enthüllungen russischer Sozialrevolutionäre

⊡ Berlin, 26. Aug. Der „Vorwärts" beginnt heute mit einer Serie von Artikeln, die Enthüllungen des Führers der russischen Sozialrevolutionäre Burzew, des Entlarvers Azew und Hartings bringen. Burzew erzählt von einem „Journal des Zaren, einer Folge von Berichten, die für den Zaren vom Direktor der Polizei-Detachements ausgegangen sind und ihm ein- oder zweimal im Monat an verschiedenen Daten durch den Minister des Innern unterbreitet werden. Nachdem Burzew dargelegt hat, was er von der Existenz dieses Journals erfahren, von dem er einige Exemplare in die Hände bekommen hat, geht er auf den Inhalt ein. Man findet darin nur Tatsachen, die eine nach der andern mitgeteilt werden, ohne Zusammenhang, ohne Kommentar: Arbeiterbewegungen, Demonstrationen, Streiks, Verfolgungen, Verhaftungen, Deportationen, Banden-Revolten, Unibersitätsunruhen, Bewachung der Flüchtlinge, der Deportierten, Spitzeleien, Pläne von Maßregeln gegen die Revolutionäre, deren Spur der Polizei zu entdecken gelungen ist. Alles was den Feldzug gegen die Revolutionäre betrifft und den Kampf gegen die Polizei wird mit bestialischem Zynismus erzählt. Das Journal gibt eine ganz genaue Vorstellung von dem System der Spionage, der Provokationen, der Willkür und all der blutigen Gewalttätigkeiten, die in Rußland vorkommen. Der Zar weiß von der Existenz der Lockspitzel, er liest die Briefe, die den Revolutionären von der Polizei in Rußland und in der Fremde gestohlen werden. Er ist unterrichtet von allen Niederträchtigkeiten seiner Polizei. Was die Briefe anbetrifft, so geht man dabei soweit, die Privatkorrespondenz des großen russischen Schriftstellers Tolstoi zu erbrechen. Die strenge Ueberwachung, der man russische Schriftsteller unterwirft, beansprucht übrigens einen besonders wichtigen Platz im „Journal des Zaren". Burzew meint, daß der Zar, der hiernach alles weiß und billigt, unbestreitbar der große Chef der geheimen russischen Polizei ist. Der „Vorwärts" kündigt dann weitere Artikel an, die unter Anführung von Stellen aus dem Journal, die zum Teil in Faksimile wiedergegeben werden sollen, die übrigen Behauptungen im einzelnen belegen sollen.

Eine abenteuerliche Nordseefahrt.

⊡ Berlin, 27. Aug. Aus Dover wird gemeldet: William Westlake, der versuchen wollte, auf einem 18 Fuß langen und zwei Fuß breiten, nur mit einem kleinen Segel und ein Paar Rudern ausgestatteten Planke über den Kanal zu schwimmen, wurde in der Nordsee abgetrieben und trieb zwei Tage und eine Nacht umher, fest an der Planke angeklammert ohne Nahrung und Getränk, auf der zeitweilig stürmischen See. Am dritten Tage wurde er von belgischen Fischern gesichtet und bei Ostende, völlig erschöpft, ans Land gebracht.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Verband der Deutschen Zigarettenindustrie.

Der kürzlich in Dresden abgehaltene, zahlreich besuchte außerordentliche Verbandstag der Deutschen Zigarettenindustrie beschäftigte sich, wie bereits im gestrigen Abendblatt unter Letzte Nachrichten und Telegramme gemeldet, mit der durch die Steuererhöhung geschaffenen Lage der Industrie. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Steuer im Sinne des Gesetzgebers eine Verbrauchssteuer sei, d. h. nicht von Industrie und Handel, sondern von den Verbrauchern getragen werden solle. Deshalb sei zu empfehlen, soweit dies im Einklange mit der Steuererhöhung und mit den Absatzverhältnissen der einzelnen Betriebe steht, eine Erhöhung der Kleinverkaufspreise für die einzelnen Marken vorzunehmen; soweit dies nicht angängig erscheint die Engrospreise entsprechend zu regeln. Für die einzelnen Preislagen wurden Normalpreise aufgestellt, und der Verbandstag empfahl den Zigarettenfabrikanten, bei der Regelung der Preise diese Normalpreise zugrunde zu legen. Ferner wurde den Fabrikanten empfohlen, die Dekorte einzuschränken und etwaigen zu gewährenden Dekort (Kassa-Konto, Rabatt, Provision usw.) in Zukunft von dem Fakturenwert abzüglich des Wertes der verwendeten Steuerzeichen in Anrechnung zu bringen, da es vollständig ungerechtfertigt ist, auf die Steuersätze noch Dekorte zu gewähren. Für die Aufstellung der Normalpreise und für den Beschluß bezüglich der Dekorte ist maßgebend gewesen der Beschluß der gemeinsamen Kommission von Handel und Industrie zur Bekämpfung der Preisschleuderei vom 3. Sept. 1908, der lautet: Die eingesetzte gemeinsame Kommission erklärt, daß im Interesse von Handel und Industrie so bald wie möglich anzustreben ist, daß die Rabattsätze im Zigarettenhandel beseitigt und daß feste Fabrikpreise zwischen Handel und Industrie festgesetzt werden. Diese Fabrikpreise sollen dem Handel einen Nutzen von 25—35 Proz. und der Industrie die Möglichkeit lassen, gute Qualitäten auf den Markt zu bringen. — Eine Verschiebung der Preise nach oben sei durch die Steuererhöhung um so mehr nötig geworden, als die Rohtabakpreise sich in andauernd steigender Linie bewegen. Den Preiserhöhungen durch Verschlechterung der Qualität auszuweichen zu wollen, wäre ein ungeeignetes Mittel. Die Industrie müsse vielmehr versuchen, sich durch gute Qualitäten das Feld zu erobern.

* * *

Mitteldeutsche Hartstein-Industrie, A.-G. in Berlin.

Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ein: „In Abänderung der Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Oktober 1908 Beschlußfassung über Genehmigung eines Vertrages betreffend Aufhebung des früheren Abkommens und Erwerb der beiden Basaltwerke, die diesem zugrunde lagen, unter Festsetzung der weiteren Modalitäten. Genehmigung der Anleihebedingungen betreffend die Obligationsanleihe." In der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Oktober 1908 wurde eine Offerte der Vereinigten Rousselleschen Basaltwerke G. m. b. H. zu Klein-Steinheim bei Hanau auf Uebernahme sämtlicher Anteile und damit der Basaltwerke zu Mülheim am Main, Klein-Steinheim und sonstiger Beteiligungen einstimmig angenommen. Es wurde eine Erhöhung des Grundkapitals um 400 000 Mark, ferner die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mk. 5proz. à 103 Proz. rückzahlbarer hypothekarisch sicherzustellender Obligationen beschlossen.

—⊙—

Saarbrücker Elektrizitäts-Aktiengesellschaft. Die am 23. Aug. abgehaltene Hauptversammlung beschloß die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegen der Vorzugsaktien von 300 000 M. auf 3000 M. und der Stammaktien von 150 000 M. auf 1000 M. Ferner wurde beschlossen, das Grundkapital auf 450 000 M. zu erhöhen durch Ausgabe neuer Aktien zu je 1000 M. und zur Schaffung einer Rücklage von 100 000 M. Die Erhöhung des Grundkapitals und die Beschaffung der Rücklage sind durch das Bankhaus Gebr. Röchling-Saarbrücken und die Aktionäre durchgeführt.

Die Standard Bank of South Africa Ltd. schlägt für das erste Halbjahr 1909 eine Jahresdividende von 10 Prozent (i. V. 12 Prozent) vor, während Lstrl. 27 000 auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

New-York, 25. August.

Kurs vom	24.	25.	Kurs vom	24.	25.
Geld auf 24 Std.			Texas pref.	75 ⅛	75 —
Durchschnittsrat.	2 ⅛	2 ⅛	Missouri Pacific	74 ¼	73 ½
do. letzte Darleh.	2 ½	2 ¼	National Railroad of Mexiko pref.	52 ¾	52 ⅝
Wechsel London 60 Tage	485.35	485.45	do. 2 nd. pfd.	——	——
Cable Transfer.	487.20	487.25	New York Zentral	142 ¼	139 ⅞
Wechsel Paris	516 ⅛	516 ⅛	New York Ontario and Western	49 ¼	48 —
Wechsel Berlin	95 ¼	95 ¼	Norfolk u. West. c.	95 ⅜	94 ⅞
Silber Bullion	51 ⅛	51 ⅛	Northern Pacific	155 ⅞	155 ⅛
4% U.-St. Bonds	118 —	118 —	Color. South. pref.	80 ¼	81 ⅛
Atchison New. 4%	100 ⅛	100 ⅛	Pennsylvania	141 —	139 ¾
North. Pac. 3% Bd.	74 ¼	74 ¼	Reading comm.	161 ⅞	160 ¼
do. 4% Prior. Lien.	102 ½	102 ⅜	do. 1 st. pref.	94 —	94 —
St. Louis u. San Francisco ref. 4%	86 —	86 ¼	Rock Island Comp	40 ⅜	39 ⅞
Atchis. Topeka u. Santa Fe comm.	119 ⅞	118 ⅞	Amer. Loc. C.	61 —	60 —
do. do. pref.	104 ⅞	104 ⅞	St. Louis u. San Francisco 2 p.	56 ⅛	55 ½
Baltimore-Ohio c.	118 —	116 ¾	Southern Pacific	134 —	131 ½
Canada Pacific	186 ¼	185 ⅛	South. Railway c.	31 ⅜	30 ⅞
Chesapeake-Ohio	82 —	81 ¼	do. pref.	71 ½	71 —
Chicago-Milw.	158 ⅛	156 ⅞	Union Pacific com.	209 ⅝	205 ½
do. Northwest. c.	196 ⅛	195 —	do. pref.	109 ⅛	106 ¼
Chicago Term.-pfd.	——	——	Wabash. pref.	56 —	54 ⅞
Denver u. Rio-Grande comm.	49 ½	46 ½	Amalgamated	85 ⅜	85 —
do. do.	87 ⅛	86 ½	Americas Sugar.	131 —	130 ⅛
Erie comm.	35 ⅛	35 ⅛	American Tin. Can pref.	88 ¼	88 ⅜
do. 1 st. pref.	55 —	54 —	Anaconda Copper	49 —	48 ½
Great Northern	153 ⅛	152 ½	General Electric	168 —	167 —
Illinois Zentral	156 —	155 ⅞	Tenn. Coal u. Iron	——	——
Louisville Nachv.	154 ⅛	153 —	U.St. Steel Corp. c.	77 ¾	76 ½
Missouri Kansas Texas comm.	42 ¼	41 ⅛	do. do. pfd.	125 ¼	125 ⅛

Produkte.

* Newyork, 25. Aug. Produktenbörse. Weizen eröffnete per September auf Deckungen mit ¼ c. höher gegen gestern, während Dezembertermin unverändert einsetzte. Umsatz am Terminmarkte: 1 200 000 Bushels. Mais eröffnete in williger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt ohne jede Anregung. Schluß flau, Preise ⅛—¼ c. niedriger. Verkäufe für den Export: 12 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkte: 20 000 Bushels.

New-York, 25. August.

Kurs vom	24.	25.	Kurs vom	24.	25.
Baumw. atl. Hafen	2.000	2.000	Schm./Roh.u.Br.)	12.85	12.50
" atl. Golfh.	5.000	2.000	Schmalz (Wilcox)	12.85	12.50
" im Innern	8.000	6.000	Talg prima City	5 ⅞	5 ⅞
" Exp. n. Gr.B.	0.000	0.000	Zucker Muskov. de	3.61	3.61
" Exp. n. Kont.	1.000	11.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	7 ⅜	7 ½
Baumwolle loko	12.75	12.85	do. August	5.50	5.45
do. August	12.37	12.44	do. Sept.	5.30	5.30
do. Septbr.	12.29	12.36	do. Okt.	5.25	5.25
do. Oktbr.	12.28	12.35	do. Novbr.	5.20	5.25
do. Dezbr.	12.26	12.35	do. Dezb.	5.25	5.30
do. Jan.	12.28	12.34	do. Januar	5.25	5.30
do. Febr.	12.26	[illegible]	do. Februar	5.30	5.30
do. März	12.27	12.35	do. März	5.35	5.40
do. April	—.—	—.—	do. April	5.35	5.40
do. Mai	12.29	12.36	do. Mai	5.40	5.40
Baumw. i. New-Orl. loko	12 ¾	12 ¾	do. Juni	5.40	5.45
			do. Jul.	5.40	5.45
do. per Okt.	12.20	12.32	Weiz. red. Wint.k.	110 —	110 ⅛
do. per Jan.	12.25	12.42	do. Septbr.	107 —	107 ⅛
Petrol. raf. Cases	10.90	10.90	do. Dezbr.	102 ⅞	102 ⅞
do. stand. white. New York	8.50	8.50	do. Juli	94 ⅞	103 ⅞
Petrol. stand. white. Philadelphia	8.48	8.48	Mais Septbr.	75 ⅛	75 —
Pet.-Crd. Balanc	1.68	1.68	do. Dezbr.	66 ⅛	66 —
Terpent. New-York	58 ½	59 —	Mehl Sp. W. cleare	5.05	5.05
do. Savanah	55 —	55 —	Getreidefracht nach Liverpool	1 ½	1 ½
Schmalz-W. steam	12.60	12.55	do. London	1 ½	1 ½
			do. Antwerp.	1 ½	1 ½
			do. Rotterdam	3 ½	3 ½

* Newyork, 25. Aug. Kaffee fester auf ermutigende Kabelmeldungen, Käufe für europäische Rechnung und auf starke Augustablieferungen. Gegen Schluß abgeschwächt unter Liquidationen. Schluß stetig. — Baumwolle anfangs schwächer auf entmutigende Kabelberichte, Liquidationen und Verkäufe für auswärtige Rechnung. Später befestigt auf Schätzungen kleiner Zufuhren für morgen. Deckungen der Baissiers und auf Gerüchte, die besagen, daß der Bericht der National Ginners Association über den Stand der Baumwolle a la Hausse lauten werde. Auch a la Hausse lautende private Berichte über den Stand der Baumwolle in den atlantischen Staaten wirkten befestigend. Schluß fest.

Chicago, 25. August. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	24.	25.	Kurs vom	24.	25.
Weizen Septbr.	—	——	Leinsaat Juli	—.—	—.—
" Dezbr.	97 ⅞	97 ⅞	Schmalz Sept.	12.12	12.10
" Mai	94 ⅛	94 ⅛	" Okt.	12.10	12.05
Mais Septbr.	66 ½	65 ⅞	" Jan.	11.67	11.70
" Dezbr.	56 ⅛	55 ¾	Pork Sept.	22.40	20.45
" Mai	57 ⅛	57 —	" Okt.	21.05	—.—
Rogge loko	71 —	72 —	" Jan.	17.65	17.57
" Aug.	——	——	Rippen Sept.	11.77	11.77
" Sept.	68 —	68 —	" Okt.	11.50	11.55
Hafer Sept.	38 ⅛	36 ⅛	" Jan.	9.17	9.25
" Dez.	36 ⅛	36 ½	Speck		
Leinsaat Nord-W.	—.—	—.—		12.25	12.37

Liverpool, 25. August, (Schluß).

		24.	25.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Sept.		8/1⅛	8/0 ⅛	—1½
per Dez.		7/6¼	7/6¼	— ⅛
Mais	fest			
Bunter Amerika	per Sept.	5/4⅝	5/5¼	+ ⅝
La Plata	per Okt.	5/5⅛	5/6⅛	+ ⅞

London, „The Baltic" 2. August (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend: gedrückt auf stärkeres Angebot vom Schwarzen Meer.

Verkauft:

1 Teilladung Kurrachi Choice weiß unterwegs zu 40/6, per 492 lbs.

Mais schwimmend: fester bei guter Nachfrage und 3 d höher.

Verkauft:

1 Ladung La Plata gelb S/S N. T. prompt zu 25/9, per 480 lbs.
1 gl. Ladung per Aug/Sept. zu 25/1, per 480 lbs.
1 gl. Teilladung per Okt./Nov. zu 25/9, per 480 lbs.
1 gl. Teilladung per Aug./Sept. zu 25/7½, per 480 lbs.
1 gl. Teilladung per Okt./Nov. zu 25/9, per 480 lbs.

Gerste schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage.

Verkauft:

1 Teilladung Black/Sea per Aug./Okt. zu 20/4½, 400 lbs. t. q.

Hafer schwimmend: ruhig, Käufer reserviert.

Verkauft.

1 Teilladung Libau weiß per Nov./Jan. zu 15/9, 304 lbs.

Eisen und Metalle.

London, 25. August. (Schluß.) Kupfer, träge, per Kassa 59.10.0 3 Mon. 60.8.9, Zinn träge, per Kassa 137.12.6, 3 Mon. 138.15.0, Blei ruhig, spanisch 12.8.9, englisch 12.17.6, Zink stetig, Gewöhnl. Marken 22.2.6, spezial Marken 22.10.0.

Glasgow, 25. August. Roheisen, flau, Middlesborough warrants, per Kassa 50/11, per Monat 51/1½.

Amsterdam, 25. August. Banca-Zinn, Tendenz: flau loko 82¾ Auction 83¼.

New-York, 25. August.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1275/13—	1265 13—
Zinn Straits	3050/3092	3035/3047
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	1780/1850	1780 1850
Stahl-Schienen Waggon frei 3M. Fcbr.	28.—	28.—

Mannheimer Produktenbörse. An der heutigen Börse waren angeboten. (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne, Cif. Rotterdam.

	25./8.	26./8
Weizen rumän. nach Muster schwimmend	172—179	172—179
" " 79/80 kg per Aug.-Sept.	173½	173½
" " 78/79 " p. Aug.-Sept.	171	171
" Ulka 9 Pud 30/35 prompt	168	168
" " 10 Pud prompt	169½	169½
" Azima 10 Pud 3% prompt	169½	169½
" " 10 " 5/10 3% prompt	170½	170½
" La Plata Bahia Blanka 80 kg ladend	182½	182½
" " " Ungarsaat 80 schwimmend	181½	181½
" " " Rosaria Santa F 79 kg schw.	182½	182½
" " " Entre Rios 78 kg schwimmend	180½	180½
" Redwinter II per August	170	170
" Kansas II per Aug.-Sept.	173	173
Roggen russischer 9 Pud 10/15 August-Septbr.	131	131
" nordd. 71/72 kg per August-Septbr.	—	—
Futtergerste russische 58/59 kg. " "	112½	112½
" 59/60 " "	113	113
La Plata 59/60 schwimmend	114	114
Hafer russischer 46/47 " schwimmend	115	115
" 47/48 " "	116	116
" La Plata f. a. q. 46/47 kg. schwimmend	117	117
" " 48/49 " "	118	118
Mais " " gelb r. t. schwimmend	117	116
" " " r. t. August-Septbr.	119	118
" Amerikaner mixed. per Dez.-Jan.	117	115½
Donau schwimmend	117	116

Häute- und Felle-Auktion der Süddeutschen Fettschmelze. Bei der am 24. August stattgehabten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt: Kuhhäute: bis 59 Pfd. 56 bis 57,5 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 59 bis 61 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 62 bis 63,5 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 63 bis 64 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 60 bis 62 Pfg., 100 und mehr Pfd. 60,5 Pfg., Landhäute bis 69, 70 und mehr Pfd. 58 Pfg., beschädigte bis 79 Pfd. 56,5 bis 57,5 Pfg., beschädigte bis 80 und mehr Pfd. 53 Pfg., Norddeutsche 54 Pfg.

Farrenhäute: unter 100 Pfd. 51,5 bis 52 Pfg., über 100 Pfd. 43,5 bis 45,5 Pfg., unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 52 bis 53 Pfg., über 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 46 bis 47 Pfg., beschädigte unter 100 Pfd. 48 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. 43 Pfg., beschädigte unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 50,5 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 46 Pfg.

Rindshäute: bis 59 Pfd. 60 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 62 bis 63,5 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 62 bis 62,5 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 62 bis 63,5 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 65 Pfg., 100 und mehr Pfd. 65 Pfg., Landhäute bis 69 Pfd. 59,5 Pfg., Landhäute 70 und mehr Pfd. 61,5 Pfg., beschädigte unter 60 Pfd. 57 Pfg., beschädigte 60 bis 79 Pfd. 58 Pfg., beschädigte 80 und mehr Pfd. 60 Pfg., Norddeutsche 55 Pfg.

Ochsenhäute: bis 59 Pfd. 54 bis 55 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 55,5 bis 56 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 57,5 bis 59 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 56,5 bis 57,5 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 56 bis 57 Pfg., 100 bis 109 Pfd. 55,5 Pfg., 110 bis 119 Pfd. 55,5 Pfg., 120 und mehr Pfd. 56,5 Pfg., Landhäute 54 Pfg., beschädigte unter 70 Pfd. 53 Pfg., beschädigte von 70 bis 80 Pfd. 54,5 Pfg., beschädigte von 90 bis 99 Pfd. 54,5 Pfg., beschädigte 100 und mehr Pfd. 53,5 bis 54 Pfg., Norddeutsche 51,5 Pfg.

Kalbfelle (ohne Kopf). I. Gewichtsklasse über 12 Pfd. Mk. 13.15 per Stück, II. Gewichtsklasse von 10 bis 12 Pfd. Mk. 12,— per Stück, III. Gewichtsklasse von 8 bis 10 Pfd. Mk. 10,90 per Stück, IV. Gewichtsklasse von 6 bis 8 Pfd. Mk. 9.— per Stück, V. Gewichtsklasse unter 6 Pfd. Mk 6.45 per Stück.

Landkalbfelle: I. Gewichtsklasse über 12 Pfd. Mk. 12.— per Stück, II. Gewichtsklasse von 10 bis 12 Pfd. Mk. 11.50 per Stück, III. Gewichtsklasse von 8 bis 10 Pfd. Mk. 10.35 per Stück, IV. Gewichtsklasse von 6 bis 8 Pfd. Mk. 8.65 per Stück, V. Gewichtsklasse unter 6 Pfd. M 6.40 per Stück.

Hammelfellen: Mk. 5.10 per Stück. — Hammelblösen: Mk. 3.25 per Stück.

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Konstanz			3,94	3,95	3,94		
Waldshut			2,94	2,88	2,84		
Hüningen*)	2,31	2,30	2,30	2,41	2,38	2,34	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,65	2,65	2,62	2,75	2,71	2,67	N. 6 Uhr
Lauterburg			4,11	4,17	4,24		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,45	4,41	4,37	4,38	4,49	4,46	2 Uhr
Germersheim			4,40		4,13		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,59	3,61	3,57	3,50	3,60	3,64	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,08	1,08	1,06	1,04	1,04		F.-P. 12 Uhr
Bingen			1,81	1,78	1,76		10 Uhr
Caub	2,01	2,01	2,02	1,99	1,98		2 Uhr
Koblenz			2,07	2,04	2,01		10 Uhr
Köln	1,88	1,85	1,83	1,85	1,81		2 Uhr
Ruhrort			1,03	1,02	1,00		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,55	3,51	3,51	3,46	3,54	3,57	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,38	0,40	0,43	0,32	0,40	0,34	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 15° C.

Wasserwärme des Rheins am 26. Aug. 15½° R, 19° C.

Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
25. Aug.	Morg. 7²⁶	752,4	16,2		SSE 4		
25. "	Mittg. 2²⁶	751,2	19,4		SW 2		
25. "	Abds. 9²⁶	751,9	16,0		SW 6		
26. Aug.	Morg. 7²⁶	753,5	14,6		still	5,5	

Höchste Temperatur den 25. Aug. 20,5°
Tiefste " vom 25./26. Aug. 13,6°

* Mutmaßliches Wetter am 27. und 28. August. Für Freitag und Samstag ist mit größtenteils trockenem und eher wärmerem Wetter zu rechnen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: I. V.: Julius Weber.

Beste, billigste und bequemste
Reise-Gelegenheit!
Eine Woche in den
Schweizer Alpen
(Berner Oberland)
Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Tellsplatte, Axenstraße, Flüelen, Gotthardbahn, Göschenen, Urnerloch, Schöllenen, Teufelsbrücke, Andermatt, Urserenthal, Furkapaß (2436 m) Rhonegletscher, Rhonetal, Fiesch, Eggishorn, Grimselpaß, Hospiz, Totensee, Handeckfälle, Gutannen, Aareschlucht, Reichenbachfälle, Meiringen, Brienz, Brienzersee, Interlaken. (Rückfahrt: Thunersee, Thun, Bern, Basel).
Kosten der ganzen Tour: ab Basel bis zurück Basel, einschließl. Bahn (III. Kl.), Dampfer (II. Kl.), bester Verpflegung und Unterkunft in nur guten Hotels, trotz hoher Saisonpreise 1401
Mk. 88.—.
1. Abreise Sonntag, den 5. September 1909
2. " " " 12. " "
Bewährte Führung. Heimreise auch einzeln u. beliebig ab Interlaken über Thun-Bern-Basel innerhalb 45 Tagen.
Die Tour ist absolut nicht anstrengend und steht allerorts gute Fahrgelegenheit zur Verfügung.
Nur kleine Teilnehmerzahl. — Erstklass. Referenzen.
Näheres durch das
Internationale Reisebureau in Straßburg i. Elsaß,
Grandidierstr. 1, part., sowie Verkehrs-Verein,
E. V. in Mannheim, (Kaufhaus)

MARCHIVUM

Verloren

Schwarzleder-Täschchen m. Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung 16275 Breisacher Hof, J 1, 10.

Vermischtes

Parkettplatz, Ab. C, 4. Reihe links, wegen Trauer zu vergeben. Anfragen erbitte Tel. 1664 od. O 7, 25, part.

Theaterplatz Abonnement C, Vorderplatz, 2. Rang, sofort abzugeben. Näh. F 7, 18, part 9148

Total-**Ausverkauf** 20—30% Rabatt wegen **Geschäfts-Aufgabe** in 1197 **Uhren, Gold- u. Silberwaren** und **Bestecke** zu enorm billigen Preisen. Ladeneinrichtung billigst zu verkaufen. **Leo Weil** Kaufhaus, Bogen 10. (Breitestr.)

Jg. musikal. Kaufm. möchte mit Kollegen, Klavierspieler verkehren. Offerten unt. Nr. 1626 an die Expedition dieses Bl.

Billige Preise. **Möbel** ganze Ausstattungen tatsächlich vorteilhaft kaufen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken. 8086 Riesige Auswahl. Nur gute Qualitäten Möbelhandlung **H. Schwalbach,** C 3, 16. Auf Wunsch Teilzahlung. Kredit. Bequemste.

Geldverkehr

Unbemittelte **Frau** sucht sofort gegen Sicherheit **200 Mark** zu leihen. Offert. unt. N. B. 16268 an die Expedition.

300—400 Mk. von Selbstgeber sofort zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. Nr. 16262 an die Exp.

Rosengarten Mannheim.
Donnerstag, den 26. August 1909, von ½9—11 Uhr abends
Konzert
bei günstiger Witterung auf dem freien Platz vor dem Rosengarten.
Beleuchtung des Friedrichsplatzes
Inbetriebsetzung der grossen Fontäne.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Wandelhalle statt. 32767
Eintritt frei!

Apollo-Theater Mannheim. Direktion: S. Zacharias. 1402
G 6, 3 Telephon 1624. G 6, 3
Variété-Première
Mittwoch, 1. Septbr.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Abonnementsheftchen zu ermässigten Preisen
à 10 Stück 1. Parkett . . M. 18.—
à 10 Stück 2. Parkett . . M. 13.—
à 10 Stück Gallerieloge M. 10.—
à 10 Stück Parterre . . . M. 8.50
sind im Apollo-Bureau von heute an zu haben: von 10—½1 Uhr u. von 3—5 Uhr.

Strauss-Federn
Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola zu Gelegenheitspreisen. 6376
Pariser Straussfedernwascherei und Färberei.
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

M. Marum, Mannheim
Tel. 1355. Grosses Lager Tel. 51.
I-U-Träger, Monier-Eisen, Eisenbahnschienen zu Bau- und Gleiszwecken.
Grubenschienen etc. etc.
neu und gebraucht 1254
Aluminium, Aluminium-Blech, Metalle und Legierungen.

Friedrichspark
Heute Donnerstag abends 8—11 Uhr
Streichmusik
(Bei ungünstiger Witterung im Saal.)
Sonntag, 29. August nachmittags 3½ und abends 8 Uhr
Militär-Konzerte
Abends 8 Uhr 30827
Doppel-Konzert
ausgeführt von dem Vokal-Doppel-Quartett Singer und der Kapelle des II. bayr. Fuss-Artillerie-Rgts., Metz

Mehl-Abschlag
Wir empfehlen hiermit unsere vorzüglich bewährten
Backmehle
aus allerersten Kunstmühlen zu billigsten Konkurrenzpreisen.
Grüne Rabattmarken. 1401
Greulich & Herschler
Telephon 456. H 2, 1, Marktplatz Telephon 456.
engros Versandt detail.

Bei mindestens 15 Ztr. Mk 1.10 per Zentner frei Keller
Ruhrfettschrot
gewaschene und gesiebte
Ruhrnusskohlen
beste englische
Anthracitkohlen 1395
Eiformbrikets
Gas- und Zechenkoks
für Füllöfen u. Centralheizungen zu bill. Tagespreisen.
Nur erste Qualität. Garantiert richtiges Gewicht.
Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 15. Telephon 1153.

Hebamme Th. Jttemann, Q 1, 13. 443

Fischhalle Nordsee
Telephon 2104. S 1, 2, Breitestr.
Große Fänge in **Schollen** trifft morgen eine größere Partie ein, die wir, soweit Vorrat reicht, à Pfund mit **20 Pfg.** verkaufen. Die Ware ist tadellos frisch.
Empfehlen täglich frisch:

Ia. frischen	Kabeljau ohne Kopf	à Pfd.	25 Pfg.
" "	Seelachs	" "	25 "
" "	Seehecht	" "	40 "
" "	Helg. Schellfisch gross	"	45 "
" "	" " mittel	"	30 "
" "	Schellfisch ohne Kopf	"	35 "
" "	Bratschellfisch	"	20 "
" "	Bratschellen	"	20 "
" "	Rotzungen	"	65 "
" "	Heilbutt im Anschnitt	"	80 "
" lebende	Rheinhechte	"	1.30 Mk.
" lebende	Aale	"	1.20 "

Ia. lebende Suppenkrebse u. Tafelkrebse, ff. geräuch. Flussaale, Salm i. Aufschnitt, geräuch. Schellfische, geräuch. Seelachs, Rollmops, Bismarckheringe etc.
zu billigsten Tagespreisen.
Täglich frisch gebackene Fische in bekannter Güte.
Bei den jetzigen hohen Fleischpreisen und dem längst bekannten Nährwert der Seefische kann der Konsum nicht genug empfohlen werden, zumal durch wirklich gute, frische Ware bei billigsten Preisen es jeder Familie möglich ist, sich durch diesen Genuß von Fischen ein ebenso gesundes als stärkendes Mahl zu bereiten. 1397
Kochrezepte jederzeit gratis, auch für Nichtkäufer!

Rollläden und Jalousien
aller Systeme liefert und repariert 7159
Wohnung R 4, 15 Hch. Weide. Werkstatt P 6, 1.
Schlosserei und Rollladengeschäft Tel. 3450.

Büro-Möbel
Einzeln sowie ganze Einrichtungen in allen Holzarten u. Ausführungen
Weitaus größtes Lager am Platze
Eigene Fabrikation
Anerkannt billigste Preise
Daniel Aberle, Q 3, 19.
8303

Keine russ. Schwindelreklame!
Streng reelles Angebot!
Wir zahlen um den Bedarf für unsere deutschen Geschäfte zu decken, **höchstreelle Spezialpreise** für **getragene** Herrschaftskleider, Militärsachen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Betten, Fahrräder, optische Sachen, Altertümer etc. 1098
Gefl. Bestellungen auch von auswärts erbeten an
Selig, E 4, 6, Telephon 4178, nur Eckladen.

Der Bildhauer.

Roman von Hans von Zobeltitz.

Nachdruck verboten.

45) (Fortsetzung).

10.

Der Morgen dämmerte grau und trübe durch die Scheiben, als Gräfin Ulla aus Hannas Zimmer trat.

Vier lange bange Stunden hatte sie am Bett der jungen hilflosen Frau gesessen, gewartet, getröstet, beschwichtigt, mit Arzt und Wärterin verhandelt, den Schrank und jenen geöffnet und wieder verschlossen, das arme kleine neugeborene Wesen mit der Scheu der Frau betrachtet, die nie selbst ein Kind ihr eigen nannte und deren Herz doch voll Zärtlichkeit ist.

Hanna war tapfer und verhältnismäßig ruhig gewesen. Nur ein paarmal hatte sie mit ängstlichen Blicken und schwacher Stimme gefragt: „Wo ist denn Fritz?“ Dann einmal: „Will er denn sein Kind nicht sehen?“ Und immer wieder hatte Ulla gut zugesprochen: „Nicht aufregen, Hanna . . . ganz still liegen . . . nicht sprechen . . . nur an dein Kind denken . . .“, hatte ihre Hand in der ihren gehalten, sie sanft und leise gestreichelt. Nun war Hanna endlich eingeschlummert. Lag wenigstens ganz still, mit geschlossenen Augen, wie von langem Kampf überwältigt. Die Wärterin, die der Arzt als verläßlich gelobt, blieb bei ihr und dem Kinde.

Vorsichtig, leise drückte die Gräfin die Tür hinter sich zu. Als sie nach dem matten künstlichen Licht des Krankenzimmers in den kühlen dämmernden Morgen schaute, fröstelte sie. In all den Stunden hatte die unmittelbare Sorge um Hanna u. um das schwache, winzige junge Menschenkind alles andre in ihr zurückgedrängt. Jetzt tauchte es langsam, wie ein graues Gespenst, wieder auf und trat in ihr Bewußtsein.

Sie ging bis zum nächsten Fenster, schob mechanisch die Scheibengardinen zurück, starrte hinaus. Das Wetter mußte gegen Morgen umgeschlagen sein. Die Bäume drüben trugen noch vereinzelte Schneekappen, aber gegen das Fenster peitschte der Märzregen; auf dem Asphalt der Straße lag der graue Großstadtschmutz. Der Himmel hing voll dunkler schwerer Wolken.

Geraume Zeit starrte Ulla hinaus. Sie wollte sich sammeln, einen Entschluß vorbereiten, ihre Stellungnahme in einem Kampf, den sie voraussah. Aber die Gedanken jagten in ihrer Seele wie die Wolken am Horizont. Nur über eins staunte sie selbst und empfand es fast gleich einem Wunder: daß sie sich persönlich über den Dingen fühlte. Ihre Seele war voll Leid und Schmerz; doch das galt nur Hanna; nur mit ihr und um sie litt sie, nur um Hanna sorgte sie sich, erwog sie immer aufs neue die Frage: „Was soll nun werden?“

Der Chirurg scheut ja wohl heute vor einem Eingriff selbst in das Herz nicht zurück. Ihr war's, als sei aus ihrem Herzen auch durch irgendeinen scharfen Schnitt all die Leidenschaft, die Jahre und Jahre darin getobt hatte, herausgehoben worden. Vielleicht täuschte sie sich; das hatte sich langsam vorbereitet, es wurde ihr nur jetzt, in dieser grauen Morgenstunde, mit einem Male bewußt. Aber es gab ihr gleichsam eine neue Kraft und innere Ruhe.

Endlich wandte sie sich. Sie wollte ihren Diener, der gewiß im Vorflur oder in der Küche saß, nach Hause schicken, sich einige notwendige Sachen kommen lassen; denn sie war entschlossen, mindestens die ersten Tage bei Hanna zu bleiben, sei es auch nur, um sich als Puffer zwischen Hanna und Serrenberg zu schieben.

So ging sie durch Hannas Salon und das Speisezimmer. Plötzlich schrak sie zusammen. Nur in undeutlichen Umrissen sahen ihn ihre kurzsichtigen Augen. Er saß am Speisetisch, noch im Gehpelz, der auf der Brust weit geöffnet war; der Klapphut lag neben ihm auf dem Teppich; vor ihm stand eine Flasche — das Büfett war geöffnet.

Zuerst glaubte sie, er schliefe. Dann sah sie, daß er wach war und nur tief in Gedanken versunken; nicht einmal ihr Eintreten bemerkte er. Er hatte den Halskragen halb aufgerissen, die weiße Krawatte hing gelöst über die verbogene, zerknitterte Hemdenbrust; eine breite Haarsträhne fiel tief in die Stirn; mit der linken Hand umspannte er das Kognakglas. Die Füße hatte er weit vorgestreckt, der Kopf war bis auf die Brust herabgesunken.

Ein unwiderstehliches Gefühl des Ekels überkam sie. Aber sie überwand sich, trat näher zu ihm heran und fragte: „Serrenberg . . . wollen Sie denn Ihr Kind nicht sehen?“

Da schrak er auf, warf den Kopf zurück. Mit einer unwillkürlichen Bewegung faßte er nach dem Halskragen, knöpfte ihn fest. Dann stand er schwer auf und starrte sie an. Und dann sagte er endlich, rauh und hart: „Nein — jetzt wenigstens nicht!“

Der Gedanke durchzuckte sie: Ist er betrunken? Aber sie stand jetzt nahe genug, um zu erkennen, daß er ganz nüchtern war. Das Auge war klar, der Blick scharf und ungetrübt. Und doch: wie sah der Mann aus! Diese Runen hatte kein Leid — die Leidenschaft hatte sie in das Gesicht gerissen. Fahl war die Farbe, die schwarzumränderten Augen lagen tief in ihren Höhlen, bis zu den Schläfen hinauf zog sich Falte an Falte. Der schöne Bart schien wie zerzaust von fiebrigen Händen.

Hatte er doch schwer gekämpft? War vielleicht doch schon die Reue in ihm wach geworden?

Einen Augenblick standen sie sich wortlos gegenüber. Dann bat Ulla noch einmal: „Serrenberg — wollen Sie Ihre Frau und Ihr Kind nicht sehen?“

Nun sah sie es: In seinen Augen flackerte der Haß auf.

„Das ist doch wohl meine Sache, Gräfin Wiggersen“, rief er brutal. „Was kümmern Sie sich um meine Angelegenheiten! Die pflege ich nach meinem Ermessen zu ordnen. Ich brauche keinen Vormund!“

Wieder war ein Moment des Schweigens zwischen ihnen.

Und wie sie so vor ihm stand, da konnte sie mit einem Male in diesem verwüsteten Antlitz, daß sie einst so geliebt hatte, lesen wie in einem offenen Buche. Ganz deutlich stand da geschrieben: Frei will ich sein! Frei muß ich werden! Was schert mich Sitte, Moral und Brauch — ich will! Weg mit all eurem Ballast — Platz für mich und meine Zukunft!

Nein — dieser Mann hatte nicht wider sich selbst gerungen. Nur wie er dem Toben in der eigenen Brust Raum und Freiheit schaffen könnte, nur das hatte ihn beschäftigt, ihn hypnotisiert. Nichts — nichts anderes —

Es schrie in ihr auf: ‚Schurke —‘

Und da schleuderte sie ihm den Schimpf auch schon ins Gesicht. Und dann stand sie ganz still und wartete.

Sein Gesicht wurde noch fahler. Seine linke Hand griff wütend in das Holz des Tisches. Aber plötzlich lachte er auf: „Gegen Beleidigungen aus Frauenmund ist man wehrlos. Nur möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, Gräfin Wiggersen, daß ich hier das Hausrecht besitze —“

Gräfin Ulla war es, als wüchse ihre Kraft. Noch stolzer hob sie das Haupt.

„Sie werden mich nicht vertreiben, solange ich es für meine Pflicht halte, hier zu bleiben.“

Fest ruhte ihr Blick in dem seinen. Etwas wie Kampfeslust war in ihr wach geworden.

— du hast ihm ja nichts mehr zu sagen, nachdem du ihm das gesagt hast, sprach es in ihr. Bescheide dich und kehre ihm den Rücken —

Aber sie blieb stehen, sah ihm in die Augen, starr und gerade und zwingend. Bis sein Blick sich vor dem ihren senkte. Ueber sein graues Gesicht flog eine rasche Blutwelle.

Dann trotzte er gleich wieder auf. „Was wollen Sie eigentlich von mir, Gräfin Wiggersen? Unsere Wege haben sich doch schon seit langem getrennt!“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Der Besuch eines Humoristen bei Goethe.** Eine ergötzliche Schilderung des Besuches, den der einst vielgelesene Humorist Theodor von Kobbe als Student 1818 Goethe in Jena machte, teilt Prof. Albert Leitzmann aus Kobbes Humoristischen Erinnerungen im neuen Goethe-Jahrbuch mit: „. . . . Wollen Sie den Staatsminister sprechen?“ fragte mich, den Eintretenden, ein kleiner, altkluger Knabe in dem breitesten sächsischen Dialekt, welchen mein Ohr je vernommen hat. Ich nickte bejahend, indessen nicht ohne einige unheimliche Empfindung, da mir der kleine Bursch von hinten etwas zwergmäßig vorkam. Es mag wohl auch nur ein Luftgebild aus Goethes Hirn gewesen sein, denn er war ja in der Tat auf eine bewunderungswürdig schnelle Weise meinen Blicken entschwunden. Verdutzt sah ich mich auf der Diele umher, der Zwerg wurde nicht wieder sichtbar. Ich guckte in alle Ritzen und Spalten, alles war vergebens. Da hörte ich ein Geräusch treppab: es nahte ein Bedienter, der nach meinem Begehren und Namen fragte und nach erhaltener Antwort mich sodann bei Goethe anzumelden versprach. „Es soll dem Herrn Geheimrat sehr angenehm sein,“ berichtete er, und ich folgte. Ich habe mein ganzes Leben hindurch in Gegenwart großer Menschen sehr lebendig das Gefühl gehabt, was Verring Respekt nennt, eine Empfindung, welche dem Geist wohltut, wie der Frost der Erde zur Winterszeit: sie tötet das Unkraut der Eitelkeit auf die probateste Weise. Aber Goethes Antlitz zu sehen — ich fühlte das meine schon im voraus verbrannt wie das des armen Fräulein Semele bei Jupiters Anblick. Und siehe, schon auf dem Korridor begegnete mir der große Mann. Ich kreuzte meine Arme, verbeugte mich tief, blieb aber dann, ein travestierter Paganini, noch lange auf der G-Saite der Konversation, indem ich nur sehr mühsam und stotternd: Mein Herr „Ge—Ge—Ge—heimrat“ herausbrachte. „Exzellenz“- oder besser „Ecce Lenz“ wäre überhaupt passender gewesen, denn der Angeredete schob an mir vorbei und sagte fast mürrisch: „Ich bin nicht der Geheimrat.“ Ich hatte mich geirrt: es war der Mineraloge Lenz. Der lächelnde Bediente öffnete eine Tür. Ich trat ein und sah Goethe, am Ende des Zimmers am Fenster stehend . . . Treten Sie an dieses Fenster!“ kommandierte fast der Dichter. „Sehen Sie sich hier ringsum! Wie gefällt Ihnen die Gegend?“ Ich stimmte bei, obgleich den Bergen wohl eine grüne Grasabel zu wünschen gewesen wäre: sie sind entsetzlich kahl. Dann brachte ich das Gespräch auf die See und erzählte, daß mein Vater zur Zeit meiner Geburt die Stelle eines Landvogts auf der dänischen Insel Föhr in der Nordsee bekleidet habe. Ich schilderte den Anblick des Weltmeeres als den erhabensten, den die Natur darbietet, und bediente mich, da Goethe Beifall zu schmunzeln schien, wenn ich nicht irre, sogar mehrerer poetischer Floskeln dabei. Ich wollte, nachdem ich den ersten Chok der eingebildeten und wahren Bekanntschaft Goethes überwunden hatte, ihm zu verstehen geben, daß ich auch ein Jünger der Musen sei und wenigstens dadurch die Dreistigkeit meines Besuches entschuldigen. Aber auf einmal taten der Herr Geheimerat eine fatale Frage an mich: sie geruhten sich zu erkundigen, wie groß Föhr sei . . . Ich sah den alten Herrn etwas verblüfft an, dann aber antwortete ich, wie ein Geschworener ohne Rechtskenntnis in Rechtssachen, in dieser geographischen Klemme nach meiner moralischen Ueberzeugung: „Eine Quadratmeile.“ Goethe schien sich dabei erst nicht beruhigen und an einige Bücher auf dem Repositorio appellieren zu wollen, was mich in der Tat verlegen machte. Das Gespräch tournierte sich indessen auf Heidelberg . . . Von Thibaut sagte er: „Er ist ein guter Freund von . . .“, verwandelte aber, als ob er schon zu viel getan habe, das schon hervorquellende „mir“ in „uns“. Jetzt schien mir Goethe, der wieder auf die Insel Föhr zurückkam, mit der Durchsicht einiger geographischen Kompendien doch Ernst machen zu wollen. Ich empfahl mich daher. Dieser Akt schien Goethe am meisten zu gefallen. Uebrigens mußte ich dem alten Herrn zu meiner allergrößten Verwunderung versprechen, ihn bald wieder zu besuchen. Er verlangte das in einem durchaus herzlichen Tone, was ich mir übrigens noch bis auf diese Stunde auf keine Art und Weise erklären kann. Indessen war es mir unter den Burschen eine große Satisfaktion, bei Goethe gewesen zu sein. Man beneidete mich um diese Ehre, wie Mädchen einander um einen neuen Hut scheel ansehen.“ . . .

— **Worüber haben Sie am meisten gelacht?** Die in Neapel erscheinende humoristische Wochenschrift „Ma chi è?“ (Wer ist es?) hat ein seltsames Referendum veranstaltet, indem sie an Schriftsteller und Künstler die Frage richtete: „Worüber haben Sie in Ihrem Leben am meisten gelacht?“ Es sind zahlreiche Antworten eingetroffen, von denen die einen ernst, die anderen drollig sind. Der Schriftsteller Adolfo Albertazzi erzählt, wie er einmal in Biella ein von ihm selbst verfaßtes Buch kaufte, um es einem Freunde zu schenken. „Wieviel Exemplare haben Sie schon verkauft?“ fragte er den Buchhändler. — „Dies hier ist das erste,“ antwortete der Gefragte. — „Das habe ich mir gleich gedacht! Und es wird wahrscheinlich auch das letzte sein!“ „Der Buchhändler“, so erzählt Albertazzi weiter, „sah mich mit verständnisvollem Lächeln an und sagte: „Dieser Meinung bin auch ich.“ Dann fügte er etwas leiser hinzu: „Sie sind wohl Kritiker?“ — „Nein,“ erwiderte ich, „ich bin der Verfasser . . .“ Tableau! Giannino Antona Traversi antwortet auf die Frage: „Worüber haben Sie in Ihrem Leben am meisten gelacht?“ kurz und bündig: „Ueber meine Lustspiele und über Don Romolo Murri (den bekannten Modernisten). Der Dramatiker und Romandichter Luigi Capuana schreibt: „Am meisten gelacht habe ich über den Artikel eines Kritikers, der mich scharf tadelte, weil ich in einem Bande Dorfnovellen zu viel Messerstiche verteilt hätte . . . Und dabei war in dem Buche auch nicht ein einziges Mal vom Messer die Rede!“

— **Schwarze Messen in London.** Wie aus London berichtet wird, ist die Kriminalpolizei auf eine Vereinigung junger Lebemänner geraten, deren Mitglieder der vornehmsten Gesellschaft angehören und deren Treiben schon längst Verdacht erregt hatte. Der Klub verfügte über großes Kapital, welches zum größten Teile zur Inszenierung von Orgien verwendet wurde, Veranstaltungen, die an Unsittlichkeit alles bisher Dagewesene übertreffen. Die jungen Leute hatten in der Nähe Londons ein zweistöckiges Gebäude angekauft und mit geradezu verschwenderischem Luxus ausgestattet. Der Hauptraum stellte eine Art Tempel dar. Es ist eine hohe Säulenhalle aus Marmor, ohne Fenster und künstlich erleuchtet. Der Boden, die Wände, sowie die Decke sind mit schwarzem Sammete ausgeschlagen, etwa in der Mitte befindet sich ein Altar, gekrönt von einem scheußlichen Götzenbilde, das eine Verherrlichung der satanischen Majestät darstellen soll. Ringsumher sind schwellende Ruhebänke aufgestellt, 24 an Zahl, denn soviel Mitglieder zählte die Vereinigung. Trotzdem die jungen Leute zumeist dem hohen Adel entstammen — unter ihnen befindet sich der junge Lord Harford, der Earl of Lachfield —, so schützte dies niemanden vor der Verhaftung. Die meisten sind bereits polizeilich vernommen worden, und aus verschiedenen Aussagen läßt sich entnehmen, in welcher Weise die schwarzen Messen gefeiert wurden. Zumeist schleppte man junge Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren, aber auch Knaben in jenes einsam gelegene Haus, fast immer unter allerlei falschen Vorspiegelungen. Die Opfer nahmen dann an üppigen Mahlzeiten teil und wurden mit schweren Weinen trunken gemacht. Hierauf brachte man sie in den Tempel, und manche wurden die Bedauernswerten unter scheußlichen Zeremonien entkleidet und vor dem Altare mit Ruten gepeitscht. Dann veranstaltete man unzüchtige Vorführungen, die oft stundenlang dauerten. Niemand wurde öfters als einmal zu den schwarzen Messen gezogen und mußte, bevor er entlassen wurde, schwören, kein Wort von dem Erlebten oder Geschehenen der Außenwelt zu verraten. Die jungen Mädchen oder die Knaben, alle beinahe noch Kinder, waren natürlich an Leib und Seele vollständig gebrochen, und nicht wenige von ihnen haben schwere Nervenerschütterungen davongetragen. Nach den Erhebungen der Polizei, die gegenwärtig sehr eifrig betrieben werden, beträgt die Zahl der Verführten etwa 120, aber die Untersuchungen sind noch lange nicht abgeschlossen und diese Ziffer dürfte nach den Schätzungen der Kriminalbeamten viel zu niedrig gegriffen sein. Wie die Verhafteten angeben, sind sie zu ihren Unternehmungen insbesondere durch die Schriften des Marquis de Sade veranlaßt worden, nach dessen Angaben auch die Einrichtungen ihres Hauses getroffen worden sind. Auch die übrigen Räume dieses Gebäudes zeigen erlesenen Luxus, und der Wert der Einrichtung nebst dem Gebäude soll enorm hoch sein; man spricht von einer Million Pfund, also etwa zwanzig Millionen Mark. Das Haus wurde sogleich, nachdem der Skandal aufkam, behördlich gesperrt; was damit geschehen soll, ist bisher noch nicht bestimmt.

— **Konservative Literaturfreunde.** In Swinemünde wollte der Magistrat das Andenken Schillers dadurch ehren, daß er die Bewilligung von 200 M. für eine Schiller-Gedächtnisfeier vorschlug. Für dieses Geld sollten Schillers Werke zu billigen Preisen angekauft und als Geschenke für Schüler verwendet werden. Aber siehe da: Der Vorschlag fand Widerspruch und schließlich Ablehnung durch die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung. Und der Wortführer dieser Mehrheit war der Rechtsanwalt Leonhardt, der Führer und Hauptagitator der Konservativen bei der letzten Reichstagswahl. Dieser Herr leistete sich den klassischen Ausspruch, man werfe mit jener Bewilligung das Geld weg, es sei überhaupt eine Qual für die Kinder, Schillers Werke zu lesen.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, 30. August 1909, vormittags 11 Uhr werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H. G. B. und auf Kosten wen es angeht: 9047
50 Sack Weizen-Mehl, Fabrikat „Werner & Nicola“ gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 23. Aug. 1909. Nopper, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.
Freitag, 27. August 1909 nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 geg. bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9172
1 Piano, Möbel all. Art und verschiedenes.
Sommer Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag, 27. Aug. 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Pianino und Möbel verschiedener Art.
Daran anschließend am Pfandorte:
1 Kassenschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibpult, 1 Bücherschrank, 1 Pianino, 1 Diwan, 2 Warenschränke, 2 Ladentheken, 1 Schaufensterkasten, 1 Kassenpult, 1 Spiegel. 5561
Mannheim, 26. Aug. 1909. Weber, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes.

Vertrauliche Angelegenheiten jeder Art werden schnell, bill. und diskret ausgeführt. Off. unt. Nr. 16287 an die Expedition ds. Blattes.

Eröffnung der Jagd. Täglich frisch 9179 **Feldhühner** von 70 Pfg. an. Feinstes Delikat.-Sauerkraut Rehrücken, Rehschlegel in allen Größen. Neu eingetroffen: Braunschw. u. Thüring. Wurstwaren in bekannt vorzügl. Qualität **Jakob Schick, C 1, 4.** Telephon 194.

Perfekte Schneiderin nimmt außer dem Hause Kunden an. Rheinhäuserstr. 33, III.

Magazin mit Bureau in der Nähe der Planken u. Hauptpost per sofort oder später zu verm. 9182 Näheres P 6, 4.

Günstige Kaufgelegenheit.
In einem aufblühenden Orte a. Main ist eine gutgehende **Wirtschaft und Metzgerei** in bestem Zustande anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Preis 22000 Mk. Anzahlung 5000 Mk. [16290 Näheres bei E. Kiesel, Schimperstraße 28.

Stellen finden

Zum Vertrieb eines 16282 **ganz neuen, einzig dastehenden Massenbedarfsartikels** tücht., redegewandte Personen j. Standes f. dauernde Stellung j. ges. Näh. zu erfragen von 4 Uhr mittags ab Beethovenstr. 10 V. l.

Bürodiener gesucht.
Tüchtiger, zuverlässiger, junger Mann, der schon auf kaufmännischen Büros gearbeitet hat und die Registratur besorgen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerber, die diesen Anforderungen genügen, wollen selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugnisabschriften unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche sofort einreichen unter No. 1404 an die Expedition ds. Bl. Gediente Leute bevorzugt.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld. — RUDOLF MOSSE

Anstellung!
gegen sofortiges Fixum: zu bearbeiten sind 2 Spezial-Artikel, concurrenzlos und sowohl in ersten, als auch zweiten und dritten Kreisen anzubringen! 8766 Nur tüchtige, fleißige Acquisiteure wollen sich melden! Offert. u. F. 2 Z. 4069 an Rudolf Mosse, Mainz.

Bauführer (Arch.), tüchtig u. energ. auf Bureau u. Bauplatz, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse hier oder Umgebung sofort Stellung. 8774 Offert. unter J. 241 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Fräulein in einf., doppelt. u. amerikanischer Buchführung praktisch erfahren sucht Stellung bis 15. Sept. eventuell auch früher zu ändern. 8768 Offerten unter M. W. 3984 an Rudolf Mosse, München.

Größere, modern eingerichtete Kistenfabrik **liefert Kisten** in allen Größen, rauh und gehobelt, in jeder Stärke. Gefällige Maßangabe, worauf prompt Offerte eingesandt wird, unter S. S. 8626 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 8759

17000 Mark II. Hypothek innerh. 75%, amtl. Schätz. auf pr. Objekt in Heidelberg sofort od. später gesucht. Gefl. Offert. von Selbstgebern unter B. 212 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 8763

Weinrestaurant wird zu pachten gesucht bev. werd. die Städte Frankfurt a. M., Heidelberg, Mainz od. Mannheim. Off. erb. u. R 242 F M an Rudolf Mosse Mannheim. 8775

Geldverkehr.
Strebsames Fräulein, dem Gelegenheit geboten ein Geschäft in sehr guter Lage zu eröffnen, sucht ca. 10000 M. Betriebskapital event. stiller Teilhaber; es wird nur auf sehr reelle Bewerber reflektiert. Sicherheit vorläufig keine. Off. u. 16297 a. d. Exped.

Ankauf.
Transportabler Kessel, gut erhalten, zu kaufen ges. Angebote unt. Nr. 9175 an die Exp.

Verkauf
Ein sehr gut eingeführtes **Agentur- u. Kommiss.-Geschäft** zu verkaufen evtl. Theilhaber gesucht. — Gefl. Offert. unter Nr. 9185 an die Exped. ds. Bl.

Gute, alte Violine sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 16286

Laden-Einrichtung fast neu, für jedes Geschäft geeignet, ganz oder geteilt, billig zu verkauf. Näheres Q 1, 12. II. links.

Eleganter **Sportwagen** fast neu preiswert zu verkaufen. O 7, 4, 5. Stock. 16300

Stellen finden
Für hier gesucht: Buchhalter, Bureaudiener, Fakturist und Expedient, Expedient und Packer, Einkassierer und Verkäufer, Kommis, Reisende, 16294 Kontoristinnen, Kassiererin, Verkäuferinnen aller Branchen. Stellen-Nachweis „Merkur“ A. Sauerbrey, U 4, 2, 2. St.

Bei sof. fest. Vergüt. v. 10 Mk. pro Tag u. hoh. Prov. suche fleißige Reisende für epochem. Pat. Neuheit. 1780 E. Pötters, Cöln 88a.

Wir such. p. 1. Sept.-1. Okt. 6 Verkäuferinnen all. Branchen für Warenhäuser, 2 Kassiererin. m. 300 Mk Kaut., 2 Einkassierer m. Kaution. Mehr. Verkäuferinnen, Schuhbr., 1 angeh. Verkäuferin, Schuhbr. Provisionsreis., Tägl. 10-15 M. Stellennachw. Badenia, P 6, 19 P 6, 19. 2-3 u. 6-8 Uhr.

Gesucht in feines Sanatorium im Schwarzwald geb. sehr kinderl. **Dame** als tätige Hilfe Näh. Heidelberg, Bergstr. 90. 9174

Junges, ehrliches Dienstmädchen von 14—16 Jahren per 1. Sept. gesucht. Näheres Kepplerstr. 23 im Laden. 9173

Küchenhaushälterin Kaffeeköchin, Haus- und Zimmermädchen für Hotel per sofort und 1. Septb. ges. 9176 Bureau Kroschel, T 5, 10

Ein fleiß. Mädchen a. bess. Fam., welch. perf. i. Haush. i. für ganz o. tagsü. ges. Hausm. wird geh. Näh. im Laden. 16296 M 1, 4, b, Leichter.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P 2, 1

Eine außergewöhnlich gute und rentable Existenz
bietet sich einem strebsamen Herrn, der über einige tausend Mark Barmittel verfügt durch Uebernahme eines erstklassigen Unternehmens für 5660
Mannheim.
Das Unternehmen sichert bei entsprechender Tatkraft ein jährliches Einkommen von ca. 6000 Mk. Branchekenntnis nicht erforderlich, da dem betreffenden Herrn instruktiv zur Seite gestanden wird, doch kommen nur seriöse und schnell entschlossene Bewerber in Betracht. Offerten über Vermögensverhältnisse und Altersangabe zu richten unter R. H. 2188 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8. 5660

Bedeutende Versicherungs-Gesellschaft sucht für ihre Kinderversicherung eine Dame als **Acquisiteurin** gegen feste Bezüge alsbald zu engagieren. Offert. unt. F. 3082 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe i. B. 5652

Hygien. Ratschläge erteilt Hebamme. Diskretion zugesich. Briefe u. H. 1155 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 5627

Versicherungs-Branche.
Große, deutsche Gesellschaft stellt für die Stadt Mannheim **Platz-Beamte** an. Fachleute sofort mit Gehalt und Nebeneinnahmen. Nichtfachleute vorläufig geg. Wochen-Vergütung od. rückwirkende Anstellung. Offert. u. V. 1123 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 5600

Stellen finden.
Köchinnen, Alleinmädch., Zimmer- und Kindermädch. f. bess. Häuser ges. Bureau Sauerbrey, U 4, 2.

Beff. Personal sucht und empfiehlt 9177 Bureau Kroschel, T 5, 10.

Mietgesuche
Suche für meinen 13jährig. Sohn (evangelisch), der in die Untertertia des dortigen Realgymnasiums eintreten will, **Pension.** Sehe auf gute und strenge Behandlung u. Beaufsichtigung bei den Hausaufgaben, bevorzuge Aufnahme bei e. Professor, Lehrer oder in einer Familie die e. gleichaltrigen od. älter Schüler oben genannt. Schule hat. Adolf Hummel, Kaufm., Osterburken.

Stellen suchen
Modes! Zweite Putzarb. sucht Stelle per 1. Sept. Off. unter Nr. 16288 an die Expedit. d. Bl.

Gut bürgerliche **Köchin,** sowie bess. **Zimmermädchen,** und tüchtige Stütze suchen Stellung per 1. und 15. Sept. Bureau Kroschel, T 5, 10.

Läden.
T 3, 2 Laden mit od. ohne Wohng. zu v. 16287

Großer Eckladen mit Nebenraum. auch als Bureau zu vermieten. 16182 N 3, 15. 2 Treppen.

Möbl. Zimmer
J 2, 19 4. Stock rechts, möbl. Zimmer an ein anst. Fräulein zu vermieten. 16299

P 4, 12 1 Treppe hoch ein schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 16302

Gut möbl. Eckzimmer mit od. ohne Klavierbenütz., z. v. Näh. Q 1, 12. 1. Etage, links.

Meerfeldstr. 78 4. Stock links, gut möbl. Balkonzim., freie Lage zu v. 8922

Gr. Merzelstr. 15 5. St., schön möbl. Zimm. m. Kaffee für 16 Mk. zu verm. 96093

Parkring 1, 2 Tr. l., eleg. möbl. Zim. auf 1. Sept. zu v. 15828

Rosengartenstr. 17, part., möbliertes Zimmer zu vermieten, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer. 15853

Rosengartenstraße 21 5. St. ein möbl. Zimmer z. verm. 15842

Rupprechtstr. 16 hochpart. li. gut möbl. Zimmer zu verm.

Rennershofstr. 23, 1 Tr. l., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. in r. Hause b. Gegenüb. zu v. 16033

Lange Rötterstr. 1, 2 Tr., r. eleg. mbl. Zim. z. v. 6618

Seckenheimerstr. 11, 3 Treppen, schön möbl. Zimmer (auch Wohn- u. Schlafzimmer, Klavier) in ruhigem Hause zu verm. 7810

Seckenstr. 12, Nähe Bahnhof, fein mbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 8538

Tullastraße 13, 4 Tr., gut möbl. Zimmer per 1. Sept. an Herrn oder Fräulein zu vm.

Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten per 1. Aug. z. v. **C 4, 3, Weinrestaurant** am Hoftheater. 8028

2 bis 3 Zimmer für Herrn od. Dame leer zu verm., ev. einwohnen. Näheres L 11, 27. 16057

Schlafstellen.
Schlafstelle mit 2 Betten und 1 Bett sofort zu verm. Näheres L 4, 7. 16180

Mittag- u. Abendtisch
L 12, 8 2. Stock, an gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehm. 9120

S 1, 16 3 Tr., tresel. Herren und Damen können guten Mittag- u. Abendtisch ev. ganze Pension erhalten. 16013

Privat-Pension. Neu eröffnet! An gut. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren od. Damen teilnehmen. Nähe Tattersall. Seckenheimerstr. 10, III. 15829

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch zu 70 und 80 Pfg. Auch a-Ubr. K 1, 5b, 3 Tr. 15292

Pension Fassold H 1, 14, 1 Treppe empfiehlt guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch für bessere Herren, auch für engl. Arbeitszeit. Daselbst möbliertes Zimmer zu vermieten. 8862

Heidelberg Pension Hengasse 11 rechts Möbl. Zimmer auf Tage u. Wochen von 9 Mk. an wöchentl. Pension 3,50 Mk. 6890

MARCHIVUM

Unterricht.

Berlitz School und Sprachlehrerinnen-Seminar D 2, 15. Tel. 1474. Man verl. neue Prospekte. 8943

Diplomierter Ausländer erteilt gründlichen Unterricht in der französischen, sowie der italienischen Sprache, auch in Literatur an solche, welche genannten Sprachen mächtig sind, gegen mäßiges Honorar. Probestunde gratis. — Offert. unter Nr. 8860 an die Exped. ds. Bl.

Sprachen-Institut W. G. Mackay D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3 **Telephon 4483** Gegründet 1898 Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz. Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer 1275 Uebersetzungen Beste Referenzen

On désire conversation française avec Monsieur né français. Lettres indiquant prix de la leçon sous Nr. 9143.

Vermischtes

Theaterplatz (Sperrsitz) 7. Parquet abzugeb. Offerten unter Nr. 9055 an die Expedition dieses Blattes.

2 gute Logenplätze 1. Rang, Abonnement D für 1 Jahr abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl. 16207

Umzug nach Berlin Teilnehmer zu Waggonladung per Ende Septbr. oder 1. Oktober gesucht. Off. u. Nr. 16198 a. d. Exp. d. Bl.

Wer fertigt **statische Berechnungen** für Eisenbetondecken für ein Baugeschäft an? Off. u. Nr. 16668 an die Exped. ds. Bl.

Bauunternehmer. Jung. Arch. fert. in seiner freien Zeit Perspektiven, Entwürfe u. d Einzelpläne, kunstgewerbl. Zeichn. u. statist. Berechn. u. Kostenanschl. prompt und billigst. Off. unter Nr. 16205 an d. Exp. d. Bl.

Ein in guter Lage gelegenes nachweislich gut gehendes **Kolonialwaren-Geschäft** zu übernehmen gesucht event. leerer Laden mit 3—4 Zimmer und Küche. Offerten unter Nr. 16067 an die Expedition d. Bl.

Kegelbahn für 2 Tage zu vergeben. 4686 W. Rechner, Rheinlust.

Anstriche, Oelfarbe 3mal, qm 50 Pf., Leimf. 12 Pf., Tapezieren, Rolle 30 Pf., Küche tünchen 4 M. A. Lis, 16052 Langstr. 36, Hof.

Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden) lief. bill., solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf. 8408

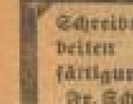
4. Querstraße Nr. 20. **Remedur** Beizen, in allen modernen Farben der Gegenwart, licht- u. waschecht, von Möbeln aller Art, Mattieren und Wichsen, Polieren in höchster Vollendung, Reparat. äußerst sauber u. billig. Postkarte genügt. Besuche kostenlos. 8856

Halt! Bei Anschaffung eines Kassenschrankes od. b. Transport und Reparaturen derselben wende man sich an W. Günter, L 12, 14.

Gebrauchte Schränke werden angekauft. 8743

Wäsche zum Waschen wird angenommen von Fräulein oder Herrn. Daselbst werden Gardinen und Vorhänge schön und billig gemangelt zu 30 Pfg. Rheindammstr. 34 Hth. M. Opitz. 16001

Panama-Stroh- u. Filzhüte wäscht u. formiert f. Herren, Damen und Kinder. 4200 B 5, 5, parterre.



Wohne **Q 5, 9** J. Jacobi Nchf. 5482 Hundescheerer.

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt Fr. Schürig, T 2, 16a. 5612

Doppelmayr's **Pediculorgeist** befreit den Kopf sofort von Läusen und deren Brut. Erfolg sicher! Preis 50 Pfg. nur zu haben in der 5441 Markt-Drogerie, F 2, 9.

---

18 Lehrer

Institut und Pensionat Sigmund

A 1, 9 Mannheim gegr. 1894

Das neue Schuljahr beginnt am 13. Sept. Anmeldungen werden täglich von 11—12 Uhr entgegengenommen. Erfolge: 1905—08 bestanden 84 Schüler das Einj.-Freiw.-, Primaner- u. a. Examen. Vorzügliche Prüfungsergebnisse im I. Schuljahr. Näheres im Prospekt.

1021 **Die Direktion.**

90 Schüler

Geldverkehr.

I. Hypotheke Mk. 30 000 auf I. Hypotheke sofort auszuleihen. 7068 Näh. F 6, 4/5.

8000—10000 Mk. 2. Hypoth jetzt oder später von pünktlichem Zinszahler auf O jetzt in guter Lage gesucht. Off. von Selbstg. erb. unter Nr. 15985 an die Exp.

Geld! Vermittle erste Hypotheken 60% der Privatschätzung, zweite Hypotheken, Restkaufschillinge, Baugeld, kaufe Erbschaften, Mietzins und diskontiere Wechsel 15934 Max Baer, Werderstraße 32. Sprechstunden 8—12 u. 2—4 Uhr.

Mk. 55000 Ia. 1 Hypothek gesucht. Offerten unter Nr. 8588 an die Expedition ds. Blattes

1000—1200 Mark werden von jungen Eheleute, Hauseigentümer, gegen gute Sicherheit von Selbstgeber aufzunehmen gesucht. Monatliche Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offert. unt. K. R. 16166 an die Exped. ds. Bl.

Ges. 2. Hypothek auf ia. Objekte v. pünktl. Zinszahl. Off. unt. Nr. 15237 a. d. Exp. d. Bl.

Baugelder auszuleihen u. sehr günst. Beding. Off. unt. Nr. 15239 an die Exp. ds. Bl.

1. u. 2. Hypotheken auszuleihen u. günst. Beding. Off. u. Nr. 15238 a. d. Exp. ds. Bl.

Gelddarlehen evtl. ob. Bürgen von Privatbank zu kulanten Beding. schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken. 8813 Jos. Wigand, E 1, 8. Sprechzeit von 8 bis 1 und 3 bis 9 Uhr.

Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg. à 4, 5 % an jed. a. Wechsel, Schuldsch., a. Ratenabzahl. gibt A. Autrop, Berlin NO. 18, Rkp. 14193

Ankauf.

Suche **Markensammlung** zu kaufen. Offerten u. Nr. 16254 an die Expedition dieses Bl.

Ausländisch. Einkäufer kauft Partieposten, sowie ganze Warenlager jeder Art gegen sof. Kasse u. strengste Diskretion. Sofortige Off. unt. M. L. 2271 an die Exp. dieses Bl. 5659

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 7435 Fr. Reckerlin, F 6, 11, part.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, ... 2, 11, ...

Alt Eisen, alte Metalle, sämtliche Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 7887 Adolf Narkowski, T 2, 4. Telephon 4818.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. 7402 Frau Becherer, Jean Beckerstraße Nr. 4.

Ankauf von altem Akten- und Speicher-Gerümpel und Möbel. M. Neu, Riedfeldstr. 27, 2. Stock rechts. 9068

Kaufe gebr. Möbel Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis Postkarte genügt. 7249 Sandbrand, S 3, 11.

Kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. Böhles, H 4, 4. 2551

Alt-Papier u. Gar. d. Einstampfens, Alteisen, Metalle etc. kauft geg. Kasse 6691 Adam Kurz, U 6, 5. Telephon 1128.

Verkauf.

Für Agenten doppelte Provision! Haus mit Metzgerei zu verkaufen. Mieteingang 3100 Mk. Verkaufspreis 50000 Mk. Anzahlung 5000 Mk. Näh. unt. Nr. 9150 an die Exp. d. Bl.

Neckarau. In günstiger Lage schönes 3 stöckig. Haus zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 15190 an die Exped. ds. Bl.

Ein 2½ stöckiges, massives **Fabrikgebäude** mit Wasserleitung und elektr. Licht in Ladenburg zu Magazin, Schuh-, Blech-, Bürsten- und Konservenfabrik oder anderem Betrieb geeignet, Raum für 60—70 Arbeiter, sowie sonstige größere Räume billig zu verkaufen oder zu vermieten. Zufolge teilweiser Arbeitseinstellung d. Zigarrenfabriken in L. ist die genügende Zahl Arbeiter zu annehmbaren Löhnen zu haben. Offerten unter Nr. 9022 an die Expedition ds. Bl.

Geschäftshaus, in guter Stadtlage, mit 3stöckigem Magazin, Stallung für 10 Pferde, überdeckter Hofraum, gut rentierend, per sofort zu verkaufen. Näheres durch Isidor Kaufmann 8852 D 6, 16. Tel. 231.

Zwei kleine Häuser Mitte der Stadt gelegen, à 30 000 Mark unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Eine Villa in bester Lage hier preiswert zu verkaufen. 9083

II. Hypothek circa Mk. 30 000 zu vergeb.

Eckbauplatz für Bäckerei geeignet zu verkaufen. Zu erfragen **Carl Wotzka** Beethovenstr. 18.

Piano fast neu verk. Ratenzahlung Fa. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstraße. 15198

1 alte Violine, 1 Zither.

Eine Federrolle, 35 bis 40 Ztr. Tragkr., gut erh., sof. billig zu vk. Näh. Lange Rötterstr. 100, p. 16081

Zu verkaufen 2 Break davon ein neues, 1 Geschäftswagen für Wäscherei, 3 Bordwagen, 2 Handwagen mit Kugellagerachsen, 1 Federrolle 16. Querstr. 13. 9017

Ich verkaufe noch gegen Barzahlung: 1 größ. Posten Kantholz, 2 Aufzugsmaschinen m. maschin. Antr., mehr. Aufzugsmaschinen f. Handbetr., 2 Fahrstühle, 1 Betonmischmaschine etc., alles gut erhalten. 5647 Baugesch. Gg. Fucke, Tel. 1331.

Staunend billiger **Möbel-Verkauf** unter Garantie für Qualität. Teilzahlg. gestatt. Möbelhaus Wilh. Frey, H 2, 6. 5188

Großer Schreibpult billig zu verkaufen. 16165 Langstr. 16.

Krankenfahrstuhl System Maquet, ungebr., billig abzug. Ludwigshafen, Maxstraße 48. 16110

Neuer, gepreßter **Plüschdiwan** für 35.— abzugeben. 15591 Rosengartenstraße 32, III.

Kisten 25—50 à 10 Pfg. zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 16259

Piano Kreiefr. Fabr., wenig gebraucht zu verk. L 14, 3, 4 St. 16264

Bügelofen zu verk. S 6, 28 5. Stock links. 16248

4rädr. Karren für Weinhdlg. oder Gemüsehdlg. passend billig zu verkaufen. Näh. A 3, 10 part. 16246

1 kl. Eisschrank, pol. Waschkommode mit Spiegel, Bettrost, Nachtstuhl u. Versch. wegen Wegzug sofort zu verk. Näh. U 6, 13, 2 Tr. r. 16292

Eine eis. Obstpresse zu verkaufen. B 6, 7, 4. St. r. 16158

Gelegenheitskauf! Hochfeine Schlafzimmereinricht in eichen, m. Biedermeierschnitzerei u. massiv. Kopfstücken u. 3-tür. Spiegelschr. 180 cm breit, verk. eine auswärt. Möbelfabrik z. Fabrikpr. u. Garantie f. Qualität. 16281 Rosengartenstr. 32, III, l.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuch. Offeriere Ihnen z. B.

Engl. pol. Bettstellen	42 M.
Muschelbettst. m. u. bl. pol.	37 „
1/1 franz. Bettstellen	30 „
Waschkommode m. Marm.	32 „
Chiffon. m. Muschelaufs.	45, 48 „
Vertikow mit Spiegel	42 „
Schreibtische m. Tucheinlag.	28 „
Nachttische mit Marmor	12 „
Salontische m. Stegverbnd.	18 „
Trumeaux mit Spiegel	35 „
Kameltaschendiwans	45, 50 „
Büffets m. Schnitzer	118, 125 „
Kücheneinrichtungen	85 „

Reich. Einrichtungen stets vorrätig.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8. 7591

Neuer Doppelpult umständehalber billig abzugeb. 16594 R 7, 3, Hths. 1. St.

Bettstelle, nußbaum, pol., mit Patentrost und 1 Badewanne, gebr., billig zu verkauf. R 7, 35, 2 Tr. l. 16195

30 Zentner prima herbstgehackter 1907er **Büchsenhopfen** zu verkaufen. 5658 M. Schwab jr., Hopfenhandlg. Frankfurt a. M.

Ausverkauf! Herren-, Knaben-, Kinderanzüge, Gardinen, Teppiche, Kleiderstoffe, Weisswaren, Möbel, Betten, Polsterwaren etc. zu bedeut. ermässigt. Preis. 6773 N 2, 9, I. Etage.

Ein **Glasabschluss für Bureaux,** sowie ein **Garderobeabschluss** billigst abzugeben. 8952 Näheres Hansahaus Zimmer Nr. 30.

Wegen Wegzug billig abzugeben großen Bücher-**Kassenschrank** Anfragen unter Nr. 1731 an die Expedition d. Bl.

Bureaumöbel 2c. wegen Umzug bill. abzugeben. Fabrik Stolzenberg, Hansahaus. 8683

Gebrauchter **Salon-Flügel** noch wie neu, sehr billig zu verkaufen in A 2, 4. 5883

Türen, 8386 Haustüren, Glasabschlüsse 2c. vorrätig. Herm. Schmitt u. Co., Kepplerstr. 42.

1 Schreibtisch, pol. Schrank, Vertikow, Waschk. (Marmor u. Spiegel. 2 egale Betten, Nachttische, Stühle, eich. Ausziehtisch, billig zu verkaufen Stapf, Q 3, 11, 2. Stock. 16098

Weißer Pudel zu verkaufen. Neckarau, Rathausstraße 6, 2. Stock rechts. (Eingang ...) 8067

Schöne Farbentauben und Brieftauben zu verkaufen, tausche gegen alles Nützliche. 9016 T 2, 18, 1 Treppe.

Jg. Wolfshunde billig zu verkaufen. 9072 Q 3, 15.

Stellen finden

Techniker, durchaus tüchtige Kraft, firm im Entwurf und Detail, für möglich sof. ges. Offerten mit Referenzen, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 16284 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Völlig kostenlos erhalten sämtl. Engros- u. Detailgeschäfte Personale aller Art. Prompte und sachgemäße Erledigung **Kfm. Stellenb. „Badenia",** 8482 P 6, 19.

Junger, militärfreier **Kaufmann** nicht über 24 Jahre alt, der leichte französische Korrespondenz sicher beherrscht, von großem Fabriketablissement per sofort gesucht. Offerten unter 9096 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Auf 1. September ein tüchtig. **Mädchen** für die Waschküche gesucht. 9164 Wöchnerinnenasyl, C 7, 4.

Schönschreiben | Contor Jmperial | Stenographie

Privat-Handelsschule

Staatl. gepr. Handelslehrer 1405 — Mannheim **P 1, 7a** — 26 Lehrfächer, Prospekte gratis, Aufnahme täglich

Maschinenschreiben | Buchführung etc.

Wer seine Familie anständig ernähren will, dem bieten wir Gelegenheit hiezu. Für Herren und Damen gleich geeignet. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Nur wirklich ehrliche und strebsame Leute mögen sich melden unter: „Ansehnliches Einkommen" an die Expedition ds. Blattes. 8867

Sichere Existenz bietet sich einem Schlosser od. Mechaniker durch Uebernahme einer mechanischen Werkstatt in Heidelberg, wo das ganze Jahr sichere Arbeit garantiert. Erforderliches Kapital 15—20 00 Mk. Offerten unter Nr. 9132 an die Expedition dieses Blattes.

Damen, die wirklich geneigt sind, sich im Versicherungsfache (Kinderversicherung) eine dauernde und einträgliche Stellung zu erringen, wollen ihre Adresse an Fräulein Dina Huft, Mannheim, B 6, 29 einreichen. 5654

Tüchtige erste **Taillenarbeiterin** gesucht. D 2, 14. 9104

Geübte **Maschinen-Näherinnen** finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Isaac Kahn & Co. Sackfabrik 9014 Neckarauer Uebergang.

Tüchtiges Hausmädchen per sofort oder 1. Septbr. gesucht. 9100 Weinrestaurant C3, 4.

Braves fleißiges Mädchen gesucht. Näh. 8557 Rheindammstr. 20, 1 Tr.

Für meine sechs- und zehnjährigen Knaben zu Nachmittag ein gebildetes Fräulein gesucht. Offerten unter Nr. 9118 an die Expedition ds. Blattes.

Zur Besorgung leichter Botengänge wird ein 12—13 jähr. Bube gesucht. Zu melden Nuitsstr. 22, 2. St. r. 16270

Stellen finden sofort: Kellner, Köche, Köchinnen, Zimmermädchen u. Küchenmädchen. Stellenvermittlungsbureau J. Leiner. P 6, 3. Teleph. 4624. 16238

Tüchtige Monatsfrau gesucht. Kohl, Wespinstr. 10. 16235

Lehrlingsgesuche.

Dreherlehrling gesucht. Zu melden Werftstr. 15. 9098

Lehrling mit guter Schulbildung für Engros-Geschäft per 1. Okt. gesucht, monatliche Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre 16044 an die Exped.

Lehrling für hiesiges Engros-Geschäft der Lebensmittelbranche auf gleich oder 1. Oktober gegen sofortige Vergütung gesucht. Offerten unter 9122 an die Expedition d. Bl.

Lehrling zu sofort. Eintritt von hiesigem Engrosgeschäft gesucht. Off. u. H. K. 9147 an die Exp. ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus achtbarer Familie sofort gesucht. Schuhhaus Frey 9136 E 3, 9/10.

Stellen suchen.

Junger ehrl. Mann sucht baldmögl. Stelle als Einkassierer od. sonst. Vertrauensstelle. Kaut. kann gestellt werd. Gute Zeugnisse steh. zu Dienst. Off. u. Nr. 16274 an die Exp. d. B.

Junger Mann früher selbständig sucht Stellung gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. unter Nr. 15981 an die Exp. d. Bl.

20—30 M. Demjenigen, der mir eine dauernde Stelle als Einkassierer oder sonstigen Vertrauensposten verschafft. Kaution kann gestellt werden Off. u. 16162 an die Exped.

Jung. Mann, 18 Jahre, sucht Stelle als Bureaudiener, Portier oder Kassier bei bescheidenen Ansprüchen. Off erb. u. F. M. 16191 an die Expedition ds. Blattes.

Geprüfter Justizaktuar 27 J. alt, im Staats-, städt. und Gemeindedienst durchaus bewandert, sucht alsbald pass. Stellung. Offerten unter Nr. 16064 an die Expedition ds. Bl.

Kaufmann 36 J. alt, verh. (Englisch, im Ausland erlernt) sucht sich per 1. Oktober zu verändern. Gefl. Offert. unter Nr. 16285 an die Expedition ds. Bl. erbeten

Tücht. Bauführer mit guten diesbezgl. Erfahr. im Hoch- und Tiefbau, bezw. Bahnbau sucht sofort Stell. ob. 1. 9. 09 evtl. auch auswärts. Off u. Nr. 16260 an die Expedition ds. Bl.

Geb. Fräulein ew. in Korrespond., geübt in Stenograph., Schreibmaschin. versch. Syst., Bureauarb. sucht per 1. Oktober oder früher Stellung. Bescheid Ansprüche. Gefl. Offerten unt. Nr. 9154 an die Exped. ds. Bl. erb.

Eine durchaus tücht., kautionsfähige **Verkäuferin** mit langjähriger Tätigk. in der Kolonial- und Konfitüren-Branche, sucht gest. auf Ia. Zeugn. u. Ref. p. 1. od. 15. Sept. Stell. evtl. ausw. Gefl. Ang. u. M. K. Nr. 16178 a. d. Exp. d. Bl.

Eine Friseuse, 18 Jahre alt, welche im Manik. Schamp. Ond. u. Postich. erf. ist, sucht als Volontärin Stellung p. 1. Sept. Off. u. 16172 a. d. Exped.

Suche sofort Stelle als **Aushilfsköchin** für feine u. bürgerl. Küche. Off. u. Nr. 16269 an die Expedition.

Mietgesuche.

Fräul. sucht für sof. gut **möbliertes Zimmer** mit separat. Eingang. Off. unt. 16263 an die Expedit. d. Bl

Seckenheimerstr. 30a 2. St. l. Für ein best. anständiges Frl. Lehrerin oder Beamtin ist bei alleinstehender Dame sehr schön möbl. Zimm. mit voller Pension zu vermieten. 16247

Möbliertes Zimmer von besserem Arbeiter auf 1. Sept. zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe unter 9145 an die Exped.

Bäckerei von vermög. Eheleuten zu mieten gesucht; bei angehend. Rentabilität Kauf gesichert. Offerten unt. Nr. 16041 an die Expedition.

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute per 1. Okt. f. hies. Wirtschaft (H. Karlsruher Bier) ges. Off. unter Nr. 9112 an die Expedition.

Bureaux.

A 2, 5 parterre, geräumiges Bureau von 3 Zim. per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näh. daselbst. 9126

C3, 11 (verl. Kunststr.) mittl. Laden mit 4 Nebenräumen für jed. Geschäft, auch als Bureaux sehr geeign., zu v. (8113)

F7, 14 4 Parterre-Räume als Bureau, evtl. 5 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 16227

Ein großes helles Bureau in der Nähe der Planken und Hauptpost sofort zu vermieten. 9153 Näheres P 6, 4.

Zu vermieten.

M7, 21 sch. 4 Zim.-Wohn. p 1. Okt. zu vermieten mit allem Zubehör. 16278 Zu erfragen parterre.

P4, 13 Hths. 1 Tr. 2 Zim. u. Küche z. v. 16261

Q 7, 6 schöne 3 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. Okt. sowie 1 kl. b. bal. zu verm. 2. St. rechts. 16276

Neubau Q 5, 17 Vorderhaus: 2. Stock, 4 Zim., Küche, Bad, Speisek. und Mansarde p. 1. Oktober zu vermieten. 9163 Hinterhaus: 2. u. 3. Stock je 2 Zimmer und Küche, 2. Stock 1 Zim. u. Küche, part. 1 Lagerraum zu verm. Näh. R 7, 39.

Augartenstr. 106 Neubau, schöne 2 Zim.-Wohng. per 1. Oktober zu verm. Näheres Waldhofstr. 64, part. rechts. 16263

Friedrichsring. U 6, 18 schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Zub. p. 1. Okt. z. v. Näh. Kopplerstr. 38, p.

Krappmühlstr. 36 Neubau, schöne 3 und 4 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Augartenstr. 93, Bureau. 9165

Luisenring 35. Neu hergerichtete, schöne Wohnung im IV. Stock **7 Zimmer** mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. part. 9166

Langstr. 26, Wohnung, 3 Zim., Küche mit Zubehör zu vermieten. 9144

Lenaustr. 33 oder Egellstr. 9, ein Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 16271

Neubau Lenaustraße 33 schön ausgestattete 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad und Zubehör, event. auch Garten, per 1. Oktober zu verm. Näh. bei Frz. Held, Egellstr. 9. 16272

Mollstr. 30 (Neubau) elegante **4 Zimmer-Wohnungen** mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 4378 Näh. N 3, 2. Tel. 2835.

Oberstadt schöne neu hergerichtete Wohnung 1 Treppe zu vermieten. Näheres E 4, 6. 16283

Parkring 37 5 Treppen, schöne Wohnung von 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe oder Lutherstr. 27, 2. Stock. 7188

Waldparkstr. 41 eleg. 4 Zim. u. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 4197

Werftstraße 35 1 Tr. r. 1 u. 2 Zim. u. Küche zu v. 15968

In der Nähe des Bahnhofs in Schwetzingen ist eine schöne 4—5 Zimmerwohn. nebst Zub. bis 1. Oktober zu verm. Preis Mk. 550. Näh. Schwetzingen, Kurfürstenstraße 12. 9151

Möbl. Zimmer

A 1, 6 Schl. möb. Zim. an anst. Frl. z. v. 16242

B 6, 21 1 schön möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 16240

C 4, 20/21 1 Trpp. r., Abschluß, 1 g. möbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 15289

D 4, 11 3 Tr., gut möbliert. Zimmer p. 1. Sept. zu vermieten. 16295

G 2, 14 möbl. Part.-Z. sep. sofort zu vm. 16260

G 4, 3 schön möbliert. Zimmer billig zu verm. 16223

H 1, 15, 3. St., Marktplatz möbl. Zimmer m. 2 Betten, mit u. ohne Pension zu verm. 9162

H 5, 6 möbl. Parterre... sof. zu vermieten. 16277

L 8, 11 3 Tr. 2 elegant möbl. Zimmer zu vm. 9169

T 1, 3a Seitenb. 3 Tr., per 1. Septemb. gut möbliert. Zimmer an Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. 16199

T 2, 8 2 Treppen möbl. Zimm. z. v.

Collinistr. 16, 3 möbl. Parterre-Zim. m. Klavier u. Schreibtisch eventl. Wohn- u. Schlafzimmer (sep.) zu vermieten. 16298

Dalbergstr. 7, Luisenring, 3. St. r., schön möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 15865

Friedrichsplatz 19 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. p. 1. Aug. zu vm. Fahrstuhl im vorhand. 9171 Näh. 3. Stock daselbst.

Gr. Merzelstr. 8 1 Tr. lk. schön möbl. Zim. sof. zu verm. 16214

Stephanienpromenade 15, 2. Stock, gut möbl. Zimmer per 1. Septbr. zu verm. Zu erfragen in der Wirtschaft.

Schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame sof. zu vermiet. Näh. U 5, 29, 4. St. 16278

Mittag- u. Abendtisch

Israel. Pension G 2, 14. Guten bürg. Mittag- u. Abendtisch bei bill. Preise. 16479

An einem sehr guten Privattisch (feine Kostgeberei) können 2 bessere Herren teilnehmen. Friedrichsplatz 10, 3 Treppe. 16140 Telephon 2126.